

Bezugspreis.

Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgeb. Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6540. Redaktion und Druckerei: Umschlagstr. 15. Unparteiische Zeitung. Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener



General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirth“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger stellt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 37. XII. Jahrgang.

Samstag, den 13. Februar 1897.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer

für Januar, Februar u. März 1897 (4. Rate). Heute die Steuerpflichtigen aus den Straßen mit dem Anfangsbuchstaben V, W und Z.

Wiesbaden, den 13. Februar 1897.

765

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Der Transport geisteskranker Personen per Droschke nach der Irrenanstalt Eichberg soll **Mittwoch, den 17. I. M., Vormittags 11 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses auf unbestimmte Zeit an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 10. Februar 1897.

784

Städtische Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Hundemarken** von ca. 1900 Stück jährlich soll auf 2 Jahre vergeben werden.

Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Hundemarken“ bis zum **22. d. Mts.** verschlossen im Rathhause, Zimmer No. 6, abzugeben, wo auch vorher die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. In den Angeboten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 10. Februar 1897.

789

Der Magistrat, Steuer-Verwaltung.

H. B.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Feuer- u. Sängersprichen-Abtheilung 3**, werden auf **Montag, den 15. Februar I. J., Abends 9 Uhr**, zu einer **Generalversammlung** in die **Kronenbierhalle, Kirchgasse 36**, eingeladen.

Tagesordnung:

Neuwahl der Führer und Sectionsführer.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 10. Februar 1897.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Die am **29. Januar d. J.** im Stadtwalde, District „Oberes Bahnholz“ abgehaltene **Holzversteigerung** ist **genehmigt** worden und wird das Holz den Steigerern vom **11. d. Mts.** ab zur **Abfuhr** hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 10. Februar 1897.

Der Magistrat. J. B.: Körner.

Bis auf Weiteres kann auf dem gegenwärtig einplanirenden Baugelände am dem Neubau des Armen-**Arbeitshauses** an der Mainzerstraße hiersebst guter und trockener Erdboden unter den auf Zimmer No. 42 des neuen Rathhauses anzuerkennenden Bedingungen abgeladen werden.

Reflektanten wollen sich daselbst melden.

Wiesbaden, den 8. Januar 1897.

Stadtbauamt Abtheilung für Hochbau:

Der Stadtbaumeister: Benzmer.

Die Herausgabe von **Wurfsträhe** an Arme findet von **Montag, den 7. Dezember cr.**, ab bis auf Weiteres an Wochentagen **jeden Abend von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr** in dem Accisehofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, 1. Dezember 1896.

Die Ausgabestelle.

In dem vormalig Stuber'schen Hause, **Adelheidstraße Nr. 62** hier ist die **Parterre-Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie die **Wohnung im 2. Stock**, von 6 Zimmern nebst Zubehör, **sofort, bezw. per 1. April zu vermieten.**

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Stadttrath Stein, Nicolassstraße Nr. 5** hier.

Wiesbaden, den 9. Januar 1897.

265

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1. Reichsgesetz vom 3. Juli 1883, betreffend Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit.

§ 4. In den Weinbaugebieten des Reichs werden alle Gemerkungen (Ortsfluren), in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugetheilt. Die Grenzen dieser Bezirke werden von den beteiligten Landes-Regierungen festgesetzt und durch den Reichskanzler im Centralblatt für das deutsche Reich bekannt gemacht. Die Verfertigung und die Einfuhr von wurzelten Reben in einem Weinbaubezirk ist untersagt.

Für den Verkehr zwischen den einzelnen Weinbaubezirken können mit Zustimmung des Reichskanzlers Ausnahmen von diesem Verbote von den Landes-Centralbehörden zugelassen werden; auch können die höheren Verwaltungsbehörden der einzelnen Bundesstaaten Ausnahmen zu Gunsten desjenigen gestatten, welcher Rebpflanzungen in benachbarten Weinbezirken besitzt.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit wurzelten Reben aus Rebschulen verboten, in welchen andere als in diesem Bezirke übliche Rebsorten gezogen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gezogen worden sind. Weinbau im Sinne des Gesetzes ist die Pflanzung und Pflege der Rebe zum Zwecke der Weinbereitung.

§ 8. Der Eigentümer oder Nutzungsberechtigte eines Grundstücks, auf welchem die Reblaus auftritt oder Anzeichen für das Vorhandensein des Insekts sich finden, ist verpflichtet, hiervon der Ortspolizeibehörde unverzüglich Anzeige zu machen.

§ 12. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 4 und 8 dieses Gesetzes, gegen die auf Grund desselben erlassenen Anordnungen oder gegen die zur Verhütung und Verbreitung der Reblauskrankheit erlassenen Ein- und Ausfuhrverbote werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

2. Regierungs-Polizei-Verordnung vom 11. September 1890.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867, G.-S. S. 1529 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen wird unter Zustimmung des Bezirkssauschusses für die Weinbau treibenden Kreise Oberlahn, Limburg, Unterlahn, St. Goarshausen, Rheingau, Wiesbaden Land, Wiesbaden Stadt, Höchst a. M., Obertaunus, Frankfurt a. M. Land und Frankfurt a. M. Stadt verordnet, was folgt:

§ 1. Die unter 18. September 1888 erlassene Polizei-Verordnung (Reg.-Amtsbl. S. 305) wird hiermit außer Kraft gesetzt und treten an deren Stelle die nachfolgenden Polizei-Vorschriften:

§ 2. Jeder Eigentümer, Pächter oder Nutzungsberechtigte eines Grundstücks, welcher die Absicht hat, auf demselben Reben zu pflanzen oder zum Zwecke der Erzielung von Wurzelreben Blinholz einzuführen, ist verpflichtet, der zuständigen Polizeibehörde davon mindestens 8 Tage vor Beginn der Pflanzungsarbeiten unter genauer katastermäßiger Bezeichnung des zu bebauenden Grundstückes nach Gemerkung, District, Parzellennummer und Flächeninhalt schriftlich oder zu Protokoll erklärte Anzeige zu erstatten. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob das zu beplantende Grundstück bereits früher mit Reben bepflanzt war oder nicht.

§ 3. Die im § 2 bezeichneten Personen haben gleichzeitig nachzuweisen, aus welcher Quelle und in welcher Menge das zu obigem Verwendungszwecke bestimmte Rebbholz bezogen worden ist, und ihre hierauf bezüglichen Angaben durch amtliche Bescheinigung derjenigen Behörde zu belegen, welcher in dem Bezugsorte die Wahrnehmung der Ortspolizei zusteht.

§ 4. Die im § 2 vorgeschriebene Anzeige, bezw. die in § 3 erforderliche Nachweisung sind in der daselbst bezeichneten Weise stets von Neuem zu wiederholen, wenn die angemeldete Anlage überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange in demjenigen Kalenderjahre ausgeführt worden ist, für welches die Ausfuhr angezeigt war. Der im § 3 bestimmte Nachweis erstreckt sich auf dasjenige Pflanzholz, welches im Laufe der Jahre als Ersatz für die bei der ersten Anlage etwa ausgebliebenen Reben eingeführt wird und gesetzt werden soll.

§ 5. Die Ortspolizeibehörde, welche über die gemäß der §§ 2-4 erfolgte Anzeige eine schriftliche Bescheinigung zu ertheilen hat, ist befugt, die Erlaubnis zum Einsetzen des Pflanzholzes zu verweigern, falls der in den vorhergehenden Paragraphen erforderliche Nachweis nicht oder nicht ausreichend erbracht ist.

§ 6. Wer ohne die polizeiliche Erlaubnisbescheinigung (§ 5) eine Rebenpflanzung anlegt, oder eine seit Erlaß dieser Verordnung derselben zuwider angelegte Rebenpflanzungen unterhält, wird zufolge § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880

Anzeigen.

Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für andwärts 15 Pfg. Bei mehrer Aufnahme Rabatt. Adresse: Petitzeile 30 Pfg. für andwärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 26. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben. Telephon-Anschluß Nr. 199.

(G.-S. S. 230) mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Außerdem kann die Beseitigung der ohne Erlaubnis erfolgten Anpflanzung von Reben verfügt werden.

Wiesbaden, den 11. September 1890.

Der königliche Regierungs-Präsident.
J. S.: gez. Heinke.

Die vorstehenden Bestimmungen über die Einfuhr von wurzelten Reben aus anderen Weinbaubezirken, den Verkehr mit Wurzelreben aus Rebschulen und das Anpflanzen von Wurzelreben oder Blindholz werden hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Im Anschluß hieran wird auf Folgendes besonders aufmerksam gemacht:

1. Für die Anwendung der Vorschriften über den Verkehr mit wurzelten Reben (Reislinge oder ältere Wurzelreben) und Blindholz ist es vollkommen gleichgültig, ob die Reben in Weinbergen, Gärten oder an Häusern gepflanzt werden sollen.

2. Von dem Verbote der Verfertigung und Einfuhr von wurzelten Reben in einen Weinbaubezirk kann der Herr Ober-Präsident Ausnahmen nur dann gestatten, wenn der betreffende Ausführungs- und Einfuhrbezirk einander benachbart sind und zugleich die Rebpflanzungen, zwischen welchen die Verfertigung stattfindet, einem und demselben Besitzer gehören. Der Antrag auf Genehmigung der Ueberführung muß rechtzeitig, mindestens einige Woche vorher, gestellt werden. Das Erlaubnisschreiben ist bei dem Transporte mitzuführen und den nachfragenden Beamten vorzulegen.

3. Die Polizeiverordnung vom 11. September 1890 erstreckt sich sowohl auf die Fälle geplanter Neuanlagen, als auch auf die brachliegenden Ergänzungspflanzungen.

4. Da der Verkehr mit Blindholz ebenfalls nicht unbedenklich ist, so erscheint es rathsam, nur in wirklichen Nothfällen Blindreben von außerhalb des Weinbaubezirks gelegenen Orten zu beziehen. Selbstverständlich dürfen unter dem Blindholz Reislinge nicht vermischt sein.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

Königliche Polizei-Direction.
K. Prinz v. Retibor.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesbaden, den 11. Februar 1897.

785

Der Magistrat. J. B.: H. B.

Bekanntmachung.

Nassauischer Central-Waisenfonds.
(Wirth'sche Stiftung für arme Waisen.)

Im Frühjahr I. J. gelangen die Zinsen des Wirth'schen Stiftungskapitals von 20 000 Mark aus dem Rechnungsjahre 1896/97 im Betrage von etwa 612 M. zum ersten Mal zur Ver-
ausgabe.

Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirectors a. D. Wirth sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts), die früher für Rechnung des Centralwaisenfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenversorgung stets unentgeltlich betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als **Ausstattung** oder zur **Gründung einer bürgerlichen Niederlassung** zugewendet werden.

Die an den Landesdirector zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen sollen Angaben enthalten:

1. über den bisherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenversorgung;
2. über deren dormalige Beschäftigung;
3. über die geplante der Stiftung entsprechende Verwendung der erbetenen Zuwendung.

Zu den amtlichen Bescheinigungen über die seitherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der seitherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen.

Ich ersuche um Bewerbungen, mit dem Hinweis, daß nur solche, die vor dem **1. März 1897** eingeht, berücksichtigt werden können.

Wiesbaden, den 18. Januar 1897. Der Landesdirector.

Vorstehendes wird hiermit zur Kenntniß der Interessenten gebracht.

Wiesbaden, den 23. Januar 1897.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung:
Mangold.

Tüchtige Steinklopfer

zum Zerklainern von ca. 1000 Cbm. Basalt-Decksteinen im Accordlohn gesucht. Geschrift ist zu stellen.

Wiesbaden, den 9. Februar 1897.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.

Mittwoch, den 17. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichsplatz im District „Kleinfeldchen“ 19 Häufen (je zu 30 Karren) Hausleucht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 10. Februar 1897.

786

Bekanntmachung.

Die am 1. und am 8. Februar d. J. in den Walddistrikten Koblach, Geisheck, Pfaffenborn und Schläferkopf abgehaltenen Holzversteigerungen sind genehmigt worden und wird der Tag der Ueberweisung des Holzes zur Abfuhr noch näher bekannt gemacht werden.

Wiesbaden, den 12. Februar 1897.

787

Der Magistrat:

J. B. Körner.

Marktschule.

Die Stammgäste im „Hotel Karpfen“ haben den Kindern zum warmen Frühstück 165 Bröckchen spenden lassen, was hierdurch mit herzlichem Danke bescheinigt.

Wiesbaden, den 12. Februar 1897.

599

Hölper, Rektor.

Heute Samstag von Vormittags 8 Uhr ab

wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 30 Pfg. das Pfund und einer Kuh zu 38 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbrenner und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

2734* **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Lehrern und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrat **Beckel**, Pagenstecherstraße 4,

„ **Kraner**, Emserstraße 59,

„ **Stadtvorordner D. Girsch**, Weichstraße 13,

„ **Kern**, Friedrichstraße 8,

„ **Kiesel**, Kersstraße 18,

„ **Kretzel**, Dogheimerstraße 26,

„ **Begrißvorsitzer Böpp**, Adelsbühlstraße 91,

„ **Capito**, Weichstraße 21,

„ **Hollinger**, Schmalbacherstraße 25,

„ **Berger**, Rauerstraße 21,

„ **Rumpf**, Saalstraße 18,

„ **E. Müller**, Feldstraße 22,

„ **S. Müller**, Gustav-Adolfstraße 7,

„ **Diehl**, Emserstraße 73,

„ sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann **C. Aker**, Große Burgstraße 16,

„ **U. Engel**, Lannusstraße 4,

„ **Unverzagt**, Vangasse 30,

„ **M. Rollath**, Michelsberg 14,

„ **Roth**, Edt Michelsberg und Kirchgasse,

„ **Buchhändler Schellberg**, Oranienstraße 1.

Namens der städt. Armen-Deputation:

769 **Man gold**, Beigeordneter.

Auszug aus den**Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 12. Februar 1897.**

Geboren: Am 8. Febr. dem Rutscher Philipp Meier e. S. R. Rudolf Heinrich Martin. — Am 8. Febr. dem Kaufmann Martin Wiegand e. S. R. Wilhelm. — Am 5. Febr. dem Inhaber eines Glas- und Gebäude-Reinigungs-Instituts Ferdinand Zindel e. S. R. Margarethe Caroline. — Am 6. Febr. dem Koch Adolf Rebling e. S. R. Elsa Charlotte. — Am 5. Febr. dem Architekten Peter Spitzer e. S. R. Heinrich Carl Otto Theodor. — Am 6. Februar dem Schuhmacher Conrad Bähr e. S. R. Mathilde Pauline Johanne. — Am 8. Febr. dem Maschinenkloffer August Hoffinger e. S. R. Frieda Elisabeth Katharine Luise. Aufgegeben: Der Grundbesitzer Friedrich Adolf Tröster

hier, mit Catharine Demel hier. — Der General-Agent Carl Theodor Hest Robert von Henning zu Weimar, vorher zu Mainz und Wiesbaden, mit Caroline Fina Auguste Margarethe Fischer daselbst. — Der Schreiner Martin Scholl zu Geisenheim, mit Anna Susanna Schifferdecker hier. — Der Apotheker Benjamin Gottlieb Hyl zu Philippsburg, vorher zu Mannheim, Sarmen und hier, mit Caroline Luise Röder hier. — Der Versicherungs-Agent Hermann Albert Dietrich hier, mit Theresia Clossen hier. Verehelicht: Am 11. Febr. der Feiseurgeselle Johann Franz Ludwig Greifzu hier mit Johanna Henriette Hoffmann hier. **Königliches Standesamt.**



Samstag, den 13. Februar 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Festmarsch. Gounod.
2. Nordische Heerfahrt, Trauerspiel-Ouverture. E. Hartmann
3. Jota aragonesa (spanisches Tanzlied). Saint-Saëns.
4. Marsch der Priester und Arie aus „Die Zauberkiste“. Mozart.
5. Carnevalsbilder, Walzer. Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Si j'étais roi“. Adam.
7. Volksliedchen und Märchen für Streich-Quartett. Komzak.
8. Fantasie aus Meyerbeer's „Prophet“. Wiprecht.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Decennium-Marsch. Stasny.
2. Ouverture zu „Die Ruinen von Athen“. Beethoven.
3. Finale a. d. unvollendeten Op. „Loreley“. Mendelssohn.
4. Ganz verlassen, Walzer. Waldteufel.
5. Air. J. S. Bach.
6. Ouverture zu Schiller's „Tandot“. V. Lachner.
7. „Bitte schön“, Polka. Joh. Strauss.
8. Fantasie a. „Der fliegende Holländer“. Wagner.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 14. Februar, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Irmer. Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig.) 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 10 öffentlichen Vorlesungen.

Montag, den 15. u. Dienstag den 16. Februar 1897,

Abends 8 Uhr, im grossen Saale

Achte und neunte öffentliche Vorlesung.

Zwei populär-wissenschaftliche **Experimental-Vorträge** erläutert durch gleichzeitige Demonstrationen des Herrn **Gustav Amberg**, Physiker aus Berlin.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 2 M.; nichtnummerirter Platz M. 1.50. — Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate 1 M. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 12. Februar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Ludowici, Reg.-Ass. Köslin. Dr. Wolf u. Fr. Limburg. Schlessinger, Kfm. Berlin. Karfunkelstein, Kfm. Lefebvre, Kfm. Schw.-Gemünd. Knoll, Kfm. Hanau. Bauer, Kfm. London. Herz, Kfm. Russland. Sellmer, Frau Riga. Sellmer. Lucas, Kfm. Elberfeld. Cohen, Frau Brüssel. Startz, Kfm. Aachen. Joseph, Kfm. Berlin. Paschka, Kfm. Wien.

Cölnischer Hof. Ritter, Wirth Berlin. **Hotel Dahlheim.** Lampe, Dir. u. Fr. Berlin. **Dietenmühle.** Schimpf, Frau Berlin. Garnier, Kfm. Homburg.

Hotel Einhorn. Löwegardt, Kfm. Ettlingen. Wehl, Kfm. Dresden. Jacobsthal, Kfm. Berlin. Reubelt, Kfm. Albersheim, Kfm. Wiesenthal, Kfm. Peter, Kfm. Frankfurt. Waller, Kfm. Düsseldorf. Salzer, Kfm. Schweinfurt. Friedberg, Kfm. Jercker, Kfm. Mayer, Kfm. Rotterdam. Schonfeld, Kfm. Elberfeld.

Eisenbahn-Hotel.

Held, Fbkt. Kötteritz. Schnurmänn, Kfm. Frankfurt. **Erbprinz.** Dübner, Kfm. Melpers. Luger, Kfm. Karlsruhe. Faber, Kfm. Worms.

Grüner Wald.

Friedrich, Kfm. Bremen. Laube, Kfm. Leipzig. Kahn, Kfm. Crefeld. Freudenberg, Kfm. Gablonz. Karnahl, Kfm. Cöln. Leininger, Kfm. Nürnberg. Martin, Kfm. Kiedrich. Wagner, Dir. Idstein. Weiser, Kfm. Düsseldorf. Haase, Kfm. Magdeburg. Grundmann, Kfm. Wien.

Hotel Kaiserhof.

v. Selle, Offizier u. Fr. Biobrich. Dr. Philipp, Arzt u. Fr. Cöln. Starke. Weimar.

Karpen.

Fitzen, Kfm. Frankfurt. Krug, Weinhdlr. Berlin. Sterberg, Priv. u. Fr. Cöln. Bieresborn, Kfm. Aachen. Badhaus zur Goldenen Krone. Göbel, Kgl. Bauinsp. München. Weisse Lilien. Wittkop, Kfm. Gürlitz.

Hotel Minerva.

v. Kannenburg, Frau Coburg. v. Borries, Frau Coblenz.

Hotel National.

Schröder, Kfm. Bad Nauheim. Nonnenhof.

Röder. Frankfurt. Golden, Kfm. Berlin. Streb, Kfm. Freiburg. Marso, Kfm. Mannheim. Engelmann, Kfm. Weilburg. Hermann, Kfm. Hamburg. Hansel, Kfm. Oberansdorf.

Hotel Schweinsberg.

Bader, Kfm. Ludwigshafen. Faulstich, Kfm. Cassel. Rosier, Kfm. Limburg. Bendix, Kfm. Cöln.

Badhaus zum Spiegel.

Hirschfeld, Frau Marienwerder. Bernstein, Frl. Weisser Schwan. Möbus, Kfm. Dresden.

Hotel Tannhäuser.

Schmidt, Kfm. Landau. Burger, Kfm. Lorch.

Tannus-Hotel.

Gelsam, Rent. Honnef. Schweizer, Rechtsanw. u. Fr. Cöln.

Stein, Kfm. Prenzlau. Dr. Balthaupt, Prof. Bremen. Limann, Major. Cassel. Schweitzer, Kfm. Berlin.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

de Sarate m. Dier. Paris. Hotel Vogel. Hartmann, Kfm. u. Fr. Mainz. Gruber, Kfm. Friedberg. Zimmermann, Kfm. Bielefeld. Jansen, Kfm. Hamburg.

Hotel Victoria. Blanck, Ober-Baurath. Saarbrücken. Vier Jahreszeiten. de Sarate m. Dier. Paris. Hotel Vogel. Hartmann, Kfm. u. Fr. Mainz. Gruber, Kfm. Friedberg. Zimmermann, Kfm. Bielefeld. Jansen, Kfm. Hamburg.

Hotel Weins. Winter, Kfm. u. Fr. Hachenburg. Wissmann, Frau.

In Privathäusern: Villa Palatia. Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u. Fr. Chicago. Collinson, Mrs. London. Erathstrasse 9. Caron, Rittergutsbesitzer. Ellenbach. Stiftstrasse 4, I. New-York.

Roos u

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 37. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 13. Februar 1897.

Zweites Blatt.

Der neueste Handwerksorganisations-Entwurf.

Wiesbaden, 12. Februar.

In dritter Auflage ist nunmehr der Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks dem Bundesrath vorgelegt worden, und wieder handelt es sich um recht wichtige und einschneidende Veränderungen. In diesem Falle wird die Regierung gewiß vor dem Vorwurf sicher sein, daß sie eigensinnig auf ihrer Meinung bestehe. Weit eher könnte man sie des Wankelmuths zeihen, aber das wird sie sich gerne gefallen lassen, sofern man nur zugiebt, daß ihre neuen Vorschläge besser sind, wie das früher Gebotene.

Das Prinzip der Zwangsinnung, welches für den letzten Entwurf charakteristisch war, wird in der neuen Vorlage aufgegeben. Damit wird das Urtheil über die Vorlage bei einem großen Theil der Handwerker und Gewerbetreibenden, nämlich bei allen denen, die der Innungsparthei angehören und in der obligatorischen Innung das Heilmittel erblicken, zu deren Ungunsten entschieden sein, denn in dem, was der neue Entwurf dafür bietet, werden sie schwerlich einen ausreichenden Ersatz finden. Es wird nämlich nunmehr eine Art fakultativen Innungszwangs in Vorschlag gebracht. Nicht jede Innung soll mit dem Beitrittszwang ausgestattet sein; es soll aber zulässig sein, den Beitrittszwang auf Antrag für eine einzelne Innung einzuführen, sofern die Leistungsfähigkeit derselben gesichert, ihr Bezirk so abgegrenzt ist, daß allen Mitgliedern die Theilnahme an den Einrichtungen der Innung möglich bleibt, und endlich die Mehrheit der Gewerbetreibenden des betreffenden Berufszweiges sich für den Zwang erklärt. Die Regierung hat offenbar gemeint, damit einen Vermittelungsvorschlag zu machen und den Weg zu einer Verständigung zu ebnen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sie es so beiden Parteien nicht recht gemacht hat und von keiner Seite Beifall ernten wird.

In Wegfall soll ferner kommen der Handwerker-Ausschuß, wie er in der letzten Vorlage geplant war; behaupten wird hingegen die Handwerkskammer, denn auch in etwas anderer Organisation. Sie soll die offizielle Vertretung der Handwerksbetriebe eines größeren Verwaltungsbezirks bilden und aus Wahlen hervorgehen. Zur Vornahme dieser Wahlen sollen einerseits die Innungen des Bezirks, andererseits die in denselben bestehenden freien gewerblichen Vereinigungen berufen sein — letztere mit einer Einschränkung hinsichtlich derjenigen Mitglieder, welche entweder keine eigentlichen Gewerbetreibenden sind und daher auf ein Wahlrecht keinen Anspruch haben, oder zugleich Mitglieder einer Innung sind und als solche bereits ein Wahlrecht haben. Von der Bildung eines besonderen Gesellen-Ausschusses bei der Handwerkskammer, der früher in Aussicht genommen war, ist in der neuen Vorlage nicht mehr die Rede.

Gemeinsam ist der Vorlage mit ihrer Vorgängerin, daß sie sich auf die Organisationsfrage beschränkt,

ohne auf die Frage einzugehen, ob und wie im Wege der Gesetzgebung eine materielle Verbesserung der Lage der kleinen Handwerker herbeigeführt werden kann. Diese Beschränkung ist eine beabsichtigte, und die Regierung kann sich darauf berufen, daß auch ein großer Theil der Handwerker die Meinung ausgesprochen haben, man soll dem Handwerker nur erst Gelegenheit geben, in einer gesetzlichen Organisation sich zusammenzuschließen und seine Wünsche und Bedürfnisse zu formuliren, so werde sich alles Uebrige schon finden. Und es läßt sich in der That nicht verkennen, daß die Organisation eine sehr wesentliche Sache ist. Freilich ist sie niemals Zweck, sondern nur Mittel zum Zweck, aber sie kann ein sehr förderndes Mittel sein. In einer Ständevertretung, die so zweckmäßig eingerichtet ist, daß sie in der That darauf Anspruch erheben kann, als die Vertretung der Gesamtheit der Interessenten und nicht nur einer Gruppe derselben angesehen zu werden, werden sich einerseits die Gegensätze ausgleichen, und es werden andererseits die von ihr ausgehenden Anträge und Gutachten gerade aus diesem Grunde eine ganz andere Autorität beanspruchen können. Freilich entscheidet schließlich die Stimmenmehrheit, und es wäre an sich nicht ausgeschlossen, daß die schwächere Partei einfach von der stärkeren niedergestimmt wird. Unter Umständen kann es ganz in der Ordnung sein, wenn nämlich die Ueberlegenheit eine so große ist, daß die Mehrheit sich als die wirkliche Vertretung des weitüberliegenden Theils der Berufsgenossen ansehen darf. Wo hingegen eine kleine Zufallsmehrheit zur Vergewaltigung der Gegner mißbraucht werden soll, da wird eben deshalb ein solches Votum den Behörden gegenüber keine sonderliche Autorität haben können.

Die Regierung hat wiederholt erklärt, daß sie bisher nicht Beschwerden des Handwerks, sondern nur Klagen einzelner Gruppen und Parteien gehört habe. Das wird sie nicht mehr sagen können, wenn eine offizielle Organisation geschaffen ist, die namens des Handwerks zu sprechen das Recht hat. Darum hat die Organisation allerdings auch eine große praktische Bedeutung.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 12. Februar.

Der Bundesrath

hat in seiner heutigen Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen aus dem Etatsjahr 1897/98 zur Schuldentilgung und einem Antrag auf Aenderung der Bestimmungen über die Zollbehandlung der Verschnittweine und Rosse die Zustimmung erteilt. Von der Uebersicht der Geschäfte des Reichsgerichts im Jahre 1896 wurde Kenntniß genommen und die Vorlage, betr. die anderweitige Abgrenzung der Schiedsgerichtsbezirke der Privatbahnberufsgenossenschaft, dem zuständigen Ausschusse überwiesen. Sodann wurden Eingaben behandelt.

Seine Neue und seine Bitten bestimmen zu lassen, ihm zu verzeihen, was er ihr angethan hatte. Denkbar wäre es ja immerhin gewesen, daß eine Stunde sie so weich und so schwach gefunden hätte, und doch durfte das um ihrer Rächenehre willen, gegen die Rocco sich so schwer vergangen, niemals geschehen. Befah sie aber ihre Rösche nicht mehr, so war jene Gefahr ausgeschlossen. Rocco würde dann niemals mehr einen begehrlichen Gedanke nach ihr bekommen, sie war ja dann ihres Hauptpreizes für ihn verlustig gegangen und gar nicht mehr dieselbe, die sie gewesen war. So schirmte sie sich gegen ihn und gegen sich selber.

Muthigen Herzens betrat sie nach solchen letzten Erwägungen einen der größten Friseur-Läden in der Via Roma, der ihr durch die vornehme Ausstattung, in die man von der Straße aus einen Blick thun konnte, längst aufgefallen war, und gab ihren Entschluß kund, ihre Rösche zu verkaufen. „Aber nur um hohen Preis!“ setzte sie mit stolzer Entschiedenheit hinzu, als ihr ein Bächeln des Perrüdenmachers erwiderte. Und als ihr die gebotene Summe zu unbedeutend erschien, verließ sie kurz entschlossen mit einem verächtlichen Aufwerfen der Lippen den Laden in der Haltung einer Königin und versuchte ihr Heil anderswo. Und das trieb sie eine ganze Weile so weiter, bis ihr schließlich der Preis hoch genug erschien, den ihr ein bis auf die Straße ihr nachlaufender Perrüdenmacher, den die ungewöhnlich schöne Waare gereizt hatte, bot; sie hätte keine Italienerin sein müssen, wenn sie nicht schließlich den höchsten Preis erzielt hätte.

Aus dem Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns:

Reges Leben herrschte heute in der Wandelhalle des Reichstags. In dem großartigen Kuppelraume, dessen Mitte durch den „Schlußstein“ des Reichshauses geziert wird, sind auf eichenen, an der Spitze durch die vergoldete Kaiserkrone geschmückten Gestellen die vom Kaiser selbst entworfenen „Tafeln“ ausgestellt, die, wie aus einem Vermerk hervorgeht, der Bibliothek des Reichstags zugeeignet sind. Die Tafeln geben in Zeichnungen und Ziffern ein anschauliches, vergleichendes Bild von der Entwicklung der Flotten Deutschlands, Frankreichs, Russlands, Amerikas und Japans, mit besonderer Berücksichtigung der Schiffneubauten von 1893—1897. Die auf Frankreich Seemacht bezügliche Tafel trägt unter dem Vermerk „Revidirt und nachgetragen 12./XII. 96“ die eigenhändige Unterschrift des Kaisers in den bekannten energischen Schriftzügen. Die Volksvertreter bekundeten lebhaftes Interesse für den Appell einer Verstärkung der deutschen Flotte. Kritischen Blickes studirte Abgeordneter Richter die Darstellungen und brachte eifertig einige Notizen zu Papier. Ihm zur Seite diskutirten Centrums-männer mit lebhaften Handbewegungen, und Freiherr v. Stumm (Reichsp.), der zu den Abgeordneten gehörte, denen der Kaiser beim letzten parlamentarischen Dinner im gastlichen Hause des Herrn v. Miquel seine Ansicht über die Flottenfrage persönlich auseinandergesetzt, äußerte feierlichen Tones zu einem Fraktionscollegen: „Für Alles, was geschieht, ist der Reichstag verantwortlich!“ ...

Die Concurrenz der Strafanstaltsarbeit.

Aus Handwerkerkreisen schreibt man uns: Der soeben im Reichstag angenommene Beschluß für Ausdehnung der Unfallversicherung auf Straßgefahrene, der hoffentlich bald zu einem entsprechenden Gesetzentwurf führt, läßt erwarten, daß der das Handwerk in hohem Grade schädigende Wettbewerb der Strafanstaltsarbeit Einschränkung erfährt. Wenn erst die Unternehmer dieser Arbeit mit den Kosten der Unfallversicherung zu rechnen haben, so werden Preisangeboten, wie sie jetzt insbesondere bei öffentlichen Ausschreibungen vorkommen, und mit denen der Handwerker gar nicht konkurriren im Stande ist, doch wohl seltener werden. Ein Beispiel für Viele: Die Garnisonverwaltung in Spandau hatte eine Lieferung von Tischen ausgeschrieben. Während der mindest fordernde Tischlermeister einen Tisch mit 19.80 Mk. berechnete, erklärte sich das Buchhaus in Rendsburg mit einem Preis von nur 10.60 Mark befriedigt! Da kann natürlich das Handwerk nicht mit. Es ist ja alles ganz gut und schön mit der uns zugebachten Handwerker-Organisation; aber eine gründliche und einheitliche Neuorganisation der Strafanstaltsarbeit erscheint mindestens ebenso dringlich.

Schwarze Rösche.

Novellette von Konrad Tilmann.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Woher sie das Geld zu dem allen nehmen wollte, das zu Roccas Pflege und zur Erleichterung seines schweren Schicksals ihr nothwendig erschien, wußte sie schon lange. Es gab ja überhaupt nur diese eine Quelle des Reichthums für sie. Leicht war ihr der Entschluß wahrlich nicht geworden, aber sie zögerte jetzt keinen Augenblick, ihn zur Ausführung zu bringen. Sie mußte ihre Rösche verkaufen. Rocco selber hatte ihr einmal klar gemacht, welchen Werth die besaßen. Und jetzt, da sie in Genua war, bot sich ihr sicher die beste Gelegenheit dazu. Schade, daß sie freilich darum. Sie war doch im Grunde recht klug auf diesen Schmutz ihres Hauptes gewesen; jeden Abend, wenn sie die langen, schweren Rösche aufstochte, hatte sie sich ihrer gestreut als eines Besitzes, den sie vor allen voraus hatte, und um den alle sie beneideten. Nun allerdings lag ja nichts mehr daran, daß Rocco ebenso stolz auf diese Rösche gewesen war, wie sie selber, und daß er, wie gesagt hatte, sie halte ihn daran zeitlebens fest, und solange sie die Rösche habe, könne er niemals von ihr los. Da sie die Rösche noch hatte oder nicht, zwischen Rocco und ihr war ja doch alles zu Ende und konnte nie wieder werden, wie es gewesen war. Da war es also sogar am besten, daß sie durch den Verlust ihrer Rösche sich ein für allemal gegen jede Möglichkeit schützte, sich etwa durch

Und dann geschah es, auf der Stelle geschah es. Als der Perrüdenmacher mit seiner großen Schere in diese herrlichen, biden, festen Rösche einschritt, die über die Sessellehne bis zum Erdboden herabhängten, that es ihm selber leid. Er brachte die Arbeit viel langsamer zu Stande, als es seine Berufslehre eigentlich erforderte, und er bereitete Santa nicht geringe Schmerzen dabei. Sie biß jedoch die Zähne zusammen und gab keinen Laut von sich. Als er ihr dann die ausbedungene Summe einhändigte, legte er aus freien Stücken noch ein silbernes Bäckchen hinzu und sagte, mit einem ganz wehmüthigen Lächeln die abgeschnittenen Rösche in der Hand wiegend: „Für die ausgestandenen Schmerzen, Signora, für die ausgestandenen Schmerzen!“

Santa antwortete nichts mehr darauf. Sie hatte ihr Geld eingesteckt und war ohne einen Gruß hinausgelaufen. Ihre Kraft war zu Ende. Mühsam hielt sie sich aufrecht und zwang ihre Thränen zurück. Aber die Augen wagte sie nicht aufzuschlagen. Sie wollte ihr entstelltes Bild in keinem der Ladenfenster an der Straße zurückgespiegelt sehen. Sie kam sich wie verunstaltet vor, sie meinte, die Leute auf der Straße müßten sich alle nach ihr umsehen, sie auslachen, sie verspotten. Dazu war's ihr so merkwürdig leicht am Kopfe, sie mußte immerfort mit der Hand dahingreifen, um sich zu überzeugen, daß die Rösche wirklich nicht mehr da waren. Und dann fror es sie. Und sie wußte garnicht, wie sie den Kopf halten sollte; er fiel ihr immer vornüber. Sie kam sich ganz wie eine andere vor, kein Mensch würde

Deutschland.

Berlin, 11. Febr. (Hof- und Personalsnachrichten.) Das Kaiserpaar machte Donnerstag Vormittag den gewohnten Spaziergang durch den Tiergarten. Auf dem Rückweg fuhr der Kaiser zum Schauspielhaus und wohnte einer Probe bei. Abends fand im Kgl. Schlosse zu Ehren des Erzherzogs Otto von Oesterreich Galadiner statt. Am Donnerstag Vormittag legte Erzherzog Otto im Charlottenburger Mausoleum am Sarge Kaiser Wilhelms I. einen kostbaren Kranz nieder. Mittags entsprach er einer Einladung des österreichischen Votchschafters zur Tafel, an welcher auch Fürst Hohenlohe und Frhr. v. Marschall theilnahmen. Am heutigen Freitag verläßt der Prinz Berlin wieder und reist nach Stuttgart. — Der Kaiser verließ dem Erzherzog den Schwarzen Adlerorden. — Das Reichskanzlerpaar feiert am Dienstag seine goldene Hochzeit. Wegen der Trauer, die im kaiserlichen Hause über die kürzlich verstorbene Enkelin herrscht, ist von glänzenderen Festlichkeiten abgesehen. Montag Abend findet als Vorfeier eine größere Familientafel statt. Dienstag Vormittag wird im Palais eine kirchliche Feier abgehalten und Abends wird zur Festtafel die Familienmitglieder und die nächsten Freunde des Hauses geladen.

— Infolge Bestimmung des Kaisers wird die Jahrhundertfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. eine dreitägige sein. Am 21. März sollen ausschließlich die kirchliche Feier, am 22. März Schulfeiern, Feste, Parade, Feste und Festvorstellungen und am 23. März Volksbelustigungen und volkstümliche Feiern stattfinden. Die öffentlichen Gebäude sollen am 22. und 23. März illuminiert, aber an allen 3 Tagen fliegen.

— Der zweite Hofball im königlichen Schlosse fand gestern Abend um 9 Uhr statt. Das Ballfest nahm einen glänzenden Verlauf. Vor demselben hatte um halb 8 Uhr bei dem Kaiserpaare eine Abendtafel zu 18 Gedecken stattgefunden, an welcher außer den nächsten Umgebungen des Kaiserpaars Erzherzog Otto von Oesterreich, welcher in den Petits Appartements des königlichen Schlosses Wohnung genommen hat, nebst seinem Gefolge und Ehrendienst Theil nahm. Nach der Abendtafel fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses der Ball statt. Zu demselben waren etwa 800 Einladungen ergangen und auch der Gast des Kaiserpaars, Erzherzog Otto von Oesterreich, erschien mit seinem Gefolge auf dem Ball. Nach dem Erscheinen des Hofes um 9 Uhr begann der Ball, der einen glänzenden Verlauf nahm. Das Souper fand um halb 11 Uhr statt; für die allerhöchsten und höchsten Herrschaften wurde im Marinosaal und im Königinnen-Zimmer serviert und auch der Erzherzog Otto von Oesterreich nahm dort an dem Souper Theil. Auf Allerhöchsten Befehl hatten die unter den Gästen Ihrer Majestäten erschienenen Herren vorzugsweise ihre österreichischen Ordensdekorationen angelegt. Gegen Mitternacht war das Ballfest zu Ende.

— Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über die Verwendung der Ueberschüsse der Reichseinnahmen im Etatsjahr 1897/98 zur Reichsschuldentilgung zugegangen. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß die Hälfte der Ueberschüsse des Jahres 1897/98 der den Bundesstaaten zustehenden Ueberschüssigkeitsbeträge aus den Zollerträgen über die Matrifalarbeiträge hinaus zur Verwendung der Reichsschuldentilgung zurückbehalten werden.

Die mehr erkennen. Und garstig war sie jetzt, garstig zum Entsetzen. In Canopa würde sie sich wohl gar nicht mehr sehen lassen können, da wären die Kinder hinter ihr dreingelaufen, um sie auszuheulen. Sie meinte schon die Spottlieder zu hören, die man ihr nachsang. Und sie gestand sich ein, daß sie zum zweiten Male, daß sie jetzt nicht mehr den Muth zu der eben vollbrachten That finden würde. Um ihren gesunkenen Lebensmuth wieder aufzurichten, trat sie in einen Laden, um die Einkäufe zu machen, die für Rocco bestimmt waren. Aber weder das Bewußtsein, Gutes zu thun, noch der Anblick der großen Geldsumme, über die sie nun frei zu verfügen hatte, und die sie früher noch nie beisammen gesehen, geschweige denn befehlen hatte, vermochten ihr über die verzweiflungsvolle Stimmung hinwegzuhelfen, die sich ihrer bemächtigt hatte. Und als sie nach Hause kam, warf sie sich auf ihr Bett und weinte herzzerbrechend. Wie eine Entehrte erschien sie sich. Nun also war alles zu Ende, alles und für immer! —

Als sie anderntags ihre Einkäufe dem Lazarethgehilfen zutrug, hatte sie ein Lächeln um ihren Hinterkopf gewunden, das sie fortan dauernd tragen wollte, um möglichst vor den Augen der Welt zu verbergen, was sie jetzt als ein körperliches Gebrechen zu betrachten begann. Der Lazarethgehilfe fand sie, als er schmunzelnd ihre Gaben in Empfang nahm, merkwürdig verändert, ohne daß er sich hätte erklären können, worin diese Veränderung eigentlich bestand. Erst als sie zum zweiten Male kam, wurde es ihm klar. Und nun rief er entsetzt aus: „Aber Signorina! Alle Heiligen mögen mir beistehen! Wo sind Euer prächtigen Zöpfe geblieben?“

(Fortsetzung folgt)

Ausland.

Paris, 11. Febr. Ein Telegramm aus Athen meldet, daß Prinz Georg II., Sohn des Königs von Griechenland, gestern Abend nach Kreta abgereist ist, um dort das Commando über sechs Torpedoboote zu übernehmen und die türkischen Truppen zu verhindern, an Land zu steigen. Die Abreise hat in Athen die größte Begeisterung hervorgerufen. Die Königin hat gestern Nachmittag im Prytän Geldbeträge an die cretensischen Flüchtlinge vertheilt.

London, 11. Febr. „Daily Chronicle“ schreibt: Frankreich und Rußland würden einem energischen Vorgehen Griechenlands, betreffs Kretas, keine Hindernisse in den Weg legen. Auch könnte Griechenland sicher sein, daß sein Vorgehen die vollständige Billigung Englands finde.

Athen, 11. Febr. Etwa 1500 Christen halten die Districte von Kreta abgesperrt. In der Umgebung von Geraklion stehen zahlreiche Häuser von Christen und Mohamedanern einander beobachtend gegenüber, bereit, handgemein zu werden, wenn ein Angriff auf Religionsgenossen verübt werden sollte. Die Nachricht von der Entsendung türkischer Truppen von Smyrna aus ruft Erregung hervor.

Athen, 11. Febr. Die griechische Regierung richtete an die Mächte eine Note, in welcher sie erklärt, Griechenland habe ernste Pflichten gegen die Christen auf Kreta zu erfüllen und auf seine Gefährde gegen die dortigen Blut- und Glaubensgenossen Rücksicht zu nehmen. Deshalb könne es den Ereignissen auf Kreta nicht als bloßer Zuschauer gegenüberstehen.

Athen, 11. Febr. In der Kammer wurde die Regierung darüber interpelliert, welche Befehle der nach der kretensischen Küste abgegangenen Flottille ertheilt worden seien und ob es wahr sei, daß die Großmächte den Sultan daran verhindern, Truppen nach Kreta zu senden. — Auf beide Anfragen konnte Ministerpräsident Delganniss keine Antwort geben; aber Griechenland und in jedem Falle die Regierung habe ihre Entscheidung bereits getroffen. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten wurden mit lebhafter Erregung aufgenommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Februar.

Die heutige Sitzung wird von Präsident v. Buol mit folgenden Worten eröffnet:

Meine Herren! Der Kaiser hat dem Reichstag vier eigenhändige Darstellungen über den Stand, insbesondere die Neubauten der Marine Deutschlands, Frankreichs, Russlands, Amerikas und Japans überwiesen. Im allgemeinen Interesse habe ich diese Darstellungen im Kuppelraum der Wandelhalle zur Einsicht aufstellen lassen, um ihnen später eine definitive Bestimmung zu geben. Ich werde dem Kaiser im Namen des Reichstags für diese Uebersendung den Dank des Hauses aussprechen. (Zustimmung.)

In der fortgesetzten Verathung des Antrages Auer auf gesetzliche Festsetzung des Achtstundentages fährt

Abg. v. Buttkamer-Plauth (cons.) aus: Wenn wir in den 60er Jahren auf dem Standpunkte des Antrages gestanden haben, so hat sich seitdem manches geändert. Die fortschreitende sozialdemokratische Agitation hat uns vorsichtig gemacht gegen Forderungen von dieser Seite. Der Antrag scheint nicht den wirklichen Interessen der Arbeiter zu dienen, er ist nur Agitationsantrag. (Beifall.) Das beweist auch das Wuthgeheul der sozialdemokratischen Presse über den Ausgang des Hamburger Streiks. Besser ist es, den Zustuß nach den großen Städten zu hindern. Die Sozialdemokraten wollen nur die Unzufriedenheit mehren. Haben sie den Achtstundentag, so werden sie für den Siebenstundentag agitieren. (Sehr richtig.) Die sozialdemokratischen Anträge entsprächen nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Arbeiterfeindschaft müssen wir zurückweisen. Wir folgen gerne den Anregungen der kaiserl. Erlasse vom Februar 1890. Die Anträge zeigen, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster hinaus halten zu können. (Sehr wahr!) Der bessere Theil der Arbeiter steht in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf Popularität an unserem wohlverwogenen Standpunkte festhalten. (Beifall.)

(Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Plaze des Präsidenten zu. Graf Mirbach hat sich, sobald er den Saal betreten, zum Präsidenten von Buol begeben und spricht mehrere Minuten mit demselben.)

Abg. Hüpeden (fraktionslos): Der Antrag Auer ist zuviel umfassend und hat seine Schwächen. Die Arbeit ist qualitativ verschieden. Bergwerksarbeit und Landwirthschaftsarbeit von je 8 Stunden sind ganz verschiedene Dinge. Redner tritt für den Abänderungsantrag Hise auf Beschränkung der Arbeitszeit in Fabriken auf höchstens 63 Stunden wöchentlich ein.

Abg. Frhr. v. Hertling (Centr.) befürwortet den Antrag Hise. Es sei rathsam, den sanitären Arbeitstag, den dieser Antrag wolle und der bereits jetzt in 90 pCt. aller gewerblichen Betriebe bestehe, nun gesetzlich festzulegen. Dies sei leicht erreichbar und immerhin ein Fort-

schritt. Im Fall einer Ablehnung des Antrages Hise stellt das Centrum einen Eventualantrag, wonach eine Enquete veranstaltet und überall da, wo dem Wege der Verordnung eingeschritten werden soll, wo in einem Betriebe eine Gefährdung der Gesundheit vorliege.

Abg. Kardorff (Reichsp.) betont, seine Freunde könnten höchstens für den Eventualantrag Hise stimmen, fürchteten aber, es werde über diesen gar nicht erst zur Abstimmung kommen, weil schon vorher der Hauptantrag Hise zur Annahme kommen werde. Redner empfiehlt der Regierung, die Bäckerei-Verordnung mit ihren unerträglichen polizeilichen Chicanen zu suspendiren. Die Verordnung sei geradezu ein Büddling vor der Sozialdemokratie. Es geht jetzt noch ein Amendement Rösche-Bachnits zum Eventualantrage Hise ein. Dasselbe will, daß die in No. 2 des Eventualantrages erbetene sanitäre Regelung der Arbeitszeit entweder durch Verordnung oder auf dem Wege der Reichsgesetzgebung erfolgen soll.

Abg. Hilpert (bayer. Bauernb.) plaidirt für den Eventualantrag Hise.

Abg. Rösche (fraktionsl.) ist gleichfalls für denselben in der von ihm selbst amendierten Fassung. Der Antrag Auer habe in der That nur einen agitatorischen Charakter.

Abg. Graf Stolberg (cons.) spricht gegen den Hauptantrag Hise. Das einzig Annehmbare sei der sanitäre Arbeitstag des § 120a, wie er sich auch im Eventualantrag Hise vorfinde.

Abg. Schall (cons.) will die Gelegenheit benutzen, um sich von der Gemeinschaft mit Raumann loszusagen. Er geht des Weiteren ausführlich auf die Verschiedenheit seiner und der sozialistischen Weltanschauung ein.

Abg. Schneider (fr. Volksp.) beantragt durch Amendirung des Amendements Rösche die etwa erforderlichen Vorschriften über den sanitären Arbeitstag nicht alternativ durch Bundesraths-Verordnung oder durch Reichsgesetz zu erlassen. Der Hamburger Streik sei nicht herbeigeführt durch die Sozialdemokratie, sondern durch die Rücksichtslosigkeit des Unternehmervhums.

Hierauf vertagt sich das Haus. Es folgen einige persönliche Bemerkungen der Abgg. Lieber und Mirbach. Morgen 1 Uhr: Militär-Stat. Schluß 5³/₄ Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 11. Februar.

Der Präsident erhält auf seine Bitte die Ermächtigung, dem Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zur goldenen Hochzeit die Glückwünsche des Hauses auszusprechen.

Die Verathung des Etats des Ministeriums des Innern wird beim Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt.

Abg. Szmulia (Ctr.) fragt, wie denn eigentlich der Minister zur Frage des Vereinsrechts stehe und welche Anweisungen er dem Regierungspräsidenten bezüglich der polnischen Versammlungen gegeben habe. Die Auflösung dieser Versammlungen habe in Oberschlesien eine tiefgehende Unzufriedenheit erregt.

Abg. Riedert (fr.): Eine der ersten nationalen Aufgaben einer Regierung ist meines Erachtens die gleichmäßige und correcte Handhabung der Gesetze. Daran aber läßt die Regierung es fehlen, wie die unbegründete Auflösung polnischer Versammlungen in Starogard und Schwetz beweist. Redner wendet sich dann dem Prozeß-Verdict-Likow zu, indem er zunächst auf die bisher unwillkürlich geübte Zeitungsmelbung hinweist, wonach schon Graf Caprini in das Wespennest habe greifen wollen, daran aber durch den Widerstand des Berliner Polizeipräsidenten und des damaligen Ministers des Innern gehindert worden sei. Auch im Prozeß-Likow-Prozeß habe der damalige Polizeipräsident von Windheim zunächst dem Hrn. v. Tausch die Zeugnisverweigerung anbefohlen. War erst die Intervention der Regierung notwendig, um Hrn. v. Windheim die Uebersetzung beizubringen, daß in diesem Falle die Zeugnisverweigerung auf Grund des § 53 nicht zulässig war? Welche Reformen ferner hat der Herr Minister in Bezug auf die politische Polizei eingeführt?

Minister des Innern v. d. Neefe: Ich will zunächst bemerken, daß, wie schon früher, so auch jetzt Verfügungen an die Regierungspräsidenten ergangen sind, wonach dafür zu sorgen ist, daß in den gemischtsprachigen Gegenden der Regel nach Beamte zur Uebersetzung verwendet werden können, die der bett. fremden Sprache mächtig sind. Die Beantwortung der Frage bezüglich einer Intervention der Regierung muß ich ablehnen, weil sie ein Interim der Staatsverwaltung betrifft. Auch folgte Herr v. Windheim nur einer konstanten Praxis, die dem § 53 nicht zuwiderläuft. Denn wenn die Agenten immer genannt würden, so würden wir keine mehr bekommen, und das wäre doch dem Staatswohl zum Nachtheil. Ich habe nach den Erfahrungen in dem Prozeß-Likow sofort die sog. selbständigen Commandos bis auf Weiteres inhibirt. Es wird sich freilich nicht vermeiden lassen, auch in Zukunft noch in einzelnen Fällen zu selbständigen Commandos zu greifen, ich habe die Verwendung derselben aber mit allen nöthigen Cauteleu umgeben. Außerdem habe ich den Behörden die äußerste Vorsicht in der Auswahl, Controle und Verwendung der Auskunfts-Personen anempfohlen. Man kann mir aber doch nicht zumuthen, daß ich bloß auf das Geschrei in der Presse hin ohne Weiteres Organisationen, die sich bis dahin in der Hauptsache bewährt haben, umstoße. Das könnte man doch nur dann von mir erwarten, wenn ich bereits etwas Besseres an die Stelle zu setzen wüßte. In dieser Hinsicht habe ich den Polizeipräsidenten aufgefordert, mir Vorschläge zu machen. Es wird aber auch bei der besten Organisation immer noch Fälle geben, wo mit Disziplinär- und Strafgesetz ungenügend vorgegangen werden muß. Verwahren muß ich mich jedenfalls dagegen, daß die Institutionen als solche dafür verantwortlich gemacht werden.

Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Riedert und dem Minister v. d. Neefe spricht Abg. v. Sedlitz (fraktionsl.) seine Genugthuung über die vom Minister getroffenen Anordnungen aus. Weiter wünscht Redner Uebersetzung des Medizinalwesens an das Ministerium des Innern, Verminderung des Schreibwerks und besonders eine Reform der ganzen Verwaltung im Sinne einer weiteren Decentralisation zu Gunsten der Stadt- und Landkreise.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 37. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 13. Februar 1897.

Drittes Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Das Geheimniß der Creolin.

Von Bernard Derosne.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidank.)

Alle verfolgten ihn mit ihren Blicken, als er hinausging; sein schönes Gesicht hatte seine lebhafteste Farbe verloren und er war bis zu den Lippen faß geworden.

Lucy Sutherland blieb dann noch einige Augenblicke, nahm Abschied und begab sich auf den Nachhauseweg; Gaston Lanoir lehnte auf dem Balkon des Hauses und rauchte eine Cigarre. Im Augenblick, wo Lucy vorüberging, warf sie einen kurzen Seitenblick auf den Sänger und im Nachhausegehen dachte sie:

„Es verhält sich wie ich erwartet habe; es ist nicht die Hitze, welche die Ohnmacht Evelinens veranlaßt. Wer ist dieser Mann, in welcher Beziehung steht Eveline zu ihm? Obwohl er es ableugnet, hat er Eveline auf Cuba, ich weiß es sicher, kennen gelernt. Ist dieser Mann vielleicht der geheimnißvolle Schatten, welcher auf dem Leben Evelinens und ihres Großvaters ruht? Wäre vielleicht der Tag der Schande und des Unterganges für die Verheiratete näher, als ich es gehofft hatte?“

Gaston Lanoir blieb lange auf dem Balkon; er rauchte Cigarre auf Cigarre, so daß die hübsche Sophie Weldon endlich die Geduld des Wartens verlor und sich hinaus auf den Balkon zu Lanoir begab. Dieser zuckte freudig zusammen, warf seine Cigarre weg und bot ihr seinen Arm.

Neues aus aller Welt.

— **Berlin**, 7. Febr. Ein Student der Theologie, Richard Wagner, hat sich in der Nähe des Kaiserdenkmals im Tiergarten erschossen. Wagner, der Sohn eines höheren Gerichtsbekannten, war Gelegenheitsdichter und infolge dessen hatte seine Braut mit ihm gebrochen. Das war für ihn ansehnend der Anlaß zu seinem Selbstmord.

— **München**, 9. Febr. Laut der „Machener Post“ hat das Ministerium das auf Verletzung in gleicher Eigenschaft lautende Urteil der Disziplinarkammer der königlichen Regierung gegen den Kriminalkommissar Grams aufgehoben und die Sache an eine höhere Instanz zur Aburtheilung überwiesen. Grams hatte bekanntlich nach dem „Fall Bräsewiz“ im Restaurant Bierhoff selbst Streit mit den Gästen bekommen und Ausschreitungen begangen. Er soll dabei gedroht haben: „Wer mein Monocle beleidigt, beleidigt mich.“ Das Ministerium hat das Urtheil aufgehoben, weil die Disziplinarkammer die erschwerenden Momente unberücksichtigt gelassen hatte.

— **Kiel**, 9. Febr. In der heute beendeten Ziehung der Kieler Ausstellungs-Geld-Lotterie fielen 50,000 M. auf Serie 40885 Nr. 3, 20,000 M. auf Serie 5303 Nr. 4, 10,000 M. auf Serie 12078 Nr. 11, 5000 M. auf Serie 9699 Nr. 18, 3000 M. auf Serie 7935 Nr. 8, 2000 M. auf Serie 30404 Nr. 17, 2000 M. auf Serie 26430 Nr. 20, 1000 M. auf Serie 11804 Nr. 9, 1000 M. auf Serie 28362 Nr. 17, 1000 M. auf Serie 30262 Nr. 11, 1000 M. auf Serie 37912 Nr. 10.

— **Wien**, 8. Febr. Während der Vorstellung von „Trilby“ mit Ferdinand Bonn als Gast im „Karltheater“ entstand infolge Brandgeruches eine Panik. Aus dem Hoford der dritten Gallerie Brandgeruch einzeln. Ein schabhafter Doppelbaum war durch Ueberheizung in Brand geraten. Ein Theil des Publikums aus den Gallerien und Logen verließ das Theater. Direktor Janner hielt von der Bühne aus eine Ansprache, indem er versicherte, daß keine Gefahr vorhanden sei, worauf sich die zurückge-

bliebenen Besucher beruhigten und die Vorstellung zu Ende geführt wurde.

— **London**, 8. Febr. Gestern zerstörte eine Feuerbrunst das Nobelager der Firma Maple. Der Schaden beläuft sich auf 150,000 Pfd. Sterling.

— **Wickard** (Cornwallis), 9. Febr. Bei dem Bau eines Dioducts in der Nähe der Station Menhoniot brach ein Baugerüst zusammen. Zwölf Arbeiter stürzten 150 Fuß tief herab und wurden getödtet.

— **Wien**, 9. Febr. In der Nacht brach auf dem Rappahaterrain eine Feuerbrunst aus. 29 Wohnhäuser und fünf Rappahaterrain mit ungefähr 1000 000 Pfd. Rappahat wurden zerstört. Das Feuer ist heute früh bewältigt.

— **Für Radfahrer**. Eine für Radfahrer sehr wichtige Rechtsfrage wird demnächst vom Kammergericht in Berlin zu entscheiden sein. Wegen Nichtbeachtung der polizeilichen Vorschriften für Radfahrer wurde seiner Zeit der Amtsrichter Dr. Dabertow in Jülichau vom Schöffengericht zu Grünberg zu einer geringen Geldstrafe verurtheilt. Dr. Dabertow hatte, wiewohl er eine brennende Laterne mit sich führte, bei der großen Dunkelheit die ihm begegnenden Personen nicht gesehen und deshalb auch nicht angelingelt. Das Schöffengericht hatte die Rechtsauffassung, daß ein Radfahrer, welcher von starker Dunkelheit überrascht wird, auch wenn er eine hellleuchtende Laterne führt, abzuspringen und seinen Weg zu Fuß fortzusetzen hat, damit er nicht wegen Unterlassens des Klingelns bestraft wird, wenn er einem von ihm nicht bemerkten Wagen Reiter oder Fußgänger das Glodensignal nicht gegeben hat. Die Berufungsinstanz, das Landgericht zu Glogau, schloß sich dieser Auffassung nicht an, hatte vielmehr eine andere Ansicht. Es erachtete den Radfahrer unter den angegebenen Umständen für verpflichtet, ununterbrochen zu klingeln; daß er abzuspringen hat, ist von diesem Gerichtshofe nicht ausgesprochen worden. Eine dritte Ansicht hatte die Staatsanwaltschaft zu Glogau, welche den Radfahrer nur zum Absteigen, nicht zum ununterbrochenen Klingeln für verpflichtet hält, vielmehr meint, daß derselbe auch bei starker Dunkelheit genug thut, wenn er eine hellleuchtende Laterne führt

und Jedem, den er sehen kann, das Glodensignal giebt. Die Staatsanwaltschaft beantragte daher die Aufhebung des schöffengerichtlichen Urtheils. Im Wege der Revision wird nun die hier vorliegende Rechtsfrage vom Kammergericht zum Austrage gebracht werden.

— **Die Maus als Putzgarnerung**. Diese neueste Abnormität der Mode kann man jetzt in verschiedenen Berliner Modengeschäften als „letzte Neuheit“ anlässlich oder, wenn man sonst will, auch bewundern. Daß unser kleinste Säugethier, welches sich ja sonst gerade nicht der besonderen Beliebtheit in Damentreife erfreut, zu so „hohen“ Ehren kommen würde, hat es gewiß selber nie geträumt. Die kleinen Mäuser, die schelmisch aus einer breiten Hutfurche hervorlugen oder als Agraffe aus einer thurmhohe Schleife drapiert sind oder sonstwie „geschmackvoll“ im Arrangement ihren Platz finden, oft sogar in mehreren Exemplaren, sind übrigens keine Nachahmungen, sondern haben wirklich und wahrhaft eine Erdenerzelenz geführt, d. h. es handelt sich um präparierte Ausstopfungen. Natürlich finden weiße, braune und gefleckte sogen. japanische Mäuse den Vorzug.

— **Auch eine Jagd-Trophäe**. „Haben Sie schon mal eine Saujagd mitgemacht?“ — „O ja! Ich kann Ihnen jetzt noch die Hufe zeigen, die ich mir beim Klettern zerrissen habe!“

— **Ballgespräch**. „Haben Sie schon mal 'n Fußfall vor einer Dame gemacht?“ — „Einmal! als ich meine frühere Braut bat, sie solle mir mein Wort zurückgeben!“

— **Im Zeitalter des Dampfes**. „Finden Sie nicht auch, daß der Regierungsrat C. so entsetzlich langsam spricht?“ — „Ja, das ist gar nicht auszuhalten; der Mann hat ja ganz gute Ideen, ehe er aber damit fertig wird, eine Ansicht auszusprechen, ist sie veraltet.“

— **Ueberflüssig**. „Halten Sie keine Modenzeitung?“ — „Nein, ich leide nie immer von meinem Dienstmädchen aus.“

— **In der Verstreung**. „Also dies sind Ihre Kleinen?“ — „Haben Sie außer diesen noch Kinder, Herr Professor?“ — „Ich weiß es nicht, das müssen Sie meine Frau fragen.“

„Ich bin der Einsamkeit und meiner eignen Gedanken müde,“ sagte er zu dem jungen Mädchen, „und bin deshalb freudig überrascht, Sie hier zu sehen. Was halten Sie von einem kleinen Spaziergang in Ihren Garten? Es muß dort in der That erquickend sein.“

Sophie hatte keine Einwendungen zu machen, obwohl sie berechtigt gewesen wäre, den Vorschlag Gaston Lanoirs sehr erstensmal gesehen, aber die hübsche Sophie mit den blauen Augen besaß ein gefühlvolles Herz und der schöne Freund hatte darin bereits erschreckende Verheerungen angerichtet.

Es befand sich Niemand in dem weiten Garten, dessen Apfelbäume in voller Blüthe standen; der Sänger und die kleine Dorfschöne konnten daher spazieren gehen nach Herzenslust, ohne von Jemandem gestört zu werden. Gaston Lanoir war ein glänzender Pflauberer und erzählte Sophie reizende Geschichten von seinen Reisen zu Wasser und zu Land. Aber bald führte Lanoir die Unterhaltung auf die Familie Sutherland im Allgemeinen und auf die junge Herrin zu Rappwood im Besonderen; Sophie erzählte in ihrer Harmlosigkeit alles, was sie mußte, doch war es nicht zu viel. Sie erzählte, wie Eveline mit ihrem Großvater zum erstenmale von Cuba nach St. Maria gekommen war und welches Aussehen ihre Schönheit allenthalben erregt habe. Dann schilberte sie, wie sich Arthur Sutherland verliebt und wie er endlich Eveline, welche lange Zeit krank war, geheiratet hatte. Sie erzählte weiter von der langen Hochzeitsreise, dem Tode des Großvaters und endlich von der Rückkehr des jungen Ehepaares in Begleitung der fremden Amme nebst der kleinen Eveline. „Seit dieser Zeit hielten sie sich in Rappwood auf“, fuhr Sophie fort, „gingen wenig aus, sahen selten Gesellschaft bei sich und liebten sich so, wie es unter Eheleuten selten der Fall ist.“

Gaston Lanoir hörte die Erzählung Sophiens mit der größten Aufmerksamkeit zu. Als sie dieselbe beendet hatte, frug er beinahe heftig: „Nicht wahr, diese Sutherlands sind sehr stolze Leute.“

„Stolz? Ja; es ist die erste und älteste Familie von St. Maria. Die alte Madame Sutherland würde für ihren Sohn kaum eine Prinzessin für gut gehalten haben. Wenn Fräulein Rogan weniger schön, oder weniger reich gewesen wäre, hätte die alte Dame ihre Zustimmung zu dieser Heirath sicher verweigert.“

Hätte die hübsche Sophie Weldon, während sie so sprach, Gaston Lanoir ins Antlitz sehen, würde sie sehr überrascht gewesen sein. Sie würde darin einen solchen bössartigen Ausdruck des Triumphes und Hasses entdeckt haben, daß sie tiefes Entsetzen erfaßt hätte.

„Ich glaube, Sie werden von irgend Jemand gerufen,“ bemerkte Gaston Lanoir, und in der That erschallte der wiederholte Ruf: „Sophie, Sophie, wo bist Du?“ Es war die durchdringende Stimme ihrer Mutter.

Sophie wäre gern noch ein Bißchen länger in der Gesellschaft des jungen Mannes geblieben, aber dieser strebte, trotz seiner Höflichkeit, sichtlich erleichtert dem Hause zu.

Die übrigen Sänger saßen in bunter Reihe auf dem Balkon, theils rauchend, theils mit Besen beschäftigt, und begrüßten das Paar mit einem bezeichnenden Lächeln; Gaston Lanoir nahm davon gar keine Notiz. Er setzte dann seinen Spaziergang allein fort, was einen seiner Genossen zum lauten Rufe veranlaßte: „Sagen Sie mir, Lanoir, wo wollen Sie eigentlich hingehen?“

Ohne sich umzudrehen erwiderte Gaston: ich will die Löwen von St. Maria betrachten.“

Soll ich Sie vielleicht begleiten?“ fragte sein Genosse, indem er einem der übrigen Sänger ein Zeichen gab.

„Ich werde vielleicht eine Begleitung nothwendig haben, aber die Ihrige nicht.“

Nach dieser barschen Abweisung setzte Lanoir seinen Weg fort... aber nicht in der Richtung nach St. Maria. Eine plötzliche Biegung der Straße entzog ihn bald den Blicken seiner Genossen und dann wendete er seine Schritte in der Richtung nach Rappwood.

„Endlich“ so dachte er auf seinem Wege, „ist der Tag der Rache gekommen. Ich habe auf ihn lange genug gewartet. Ich habe Land und Meer durchstreift und hatte bereits darauf verzichtet, den Gegenstand meines Hasses zu erreichen. Endlich, o, welches Glück, gerade ich in dieses kleine Dorf, in diesen verlorenen Winkel Maines, und da muß ich meine famose Dame Hiphropes finden. Ja, meine Stunde hat endlich geschlagen! Der alte Rogan hat lange genug mit mir spielen dürfen; wir hätten eine lange Rechnung des Hasses auszugleichen. Jetzt muß die schöne Eveline die Rechnung für Beide bezahlen. Jetzt weiß ich auch, warum sie gestern Abend in Ohnmacht gefallen ist. Adieu, Minnesänger, mein Glück ist gemacht.“

13. Kapitel.

Der Brief.

Als Gaston Lanoir sich dem alten Herrensitze nahte, stand dessen eiserne Gitterthüre weit offen, wie wenn sie ihn einladen wollten, einzutreten. Er stand einen Augenblick still, um mit Ruhe den prächtigen Anblick zu genießen, welchen der alte Park in seiner vollen Frühlingschönheit bot und er erfreute sich in seiner Art auch an der stolzen Schönheit des restaurierten alten Herrenhauses. Das strahlende Licht der Junisonne warf über die große Fassade einen goldenen Schimmer, und eine wohlthätige Ruhe herrschte daselbst an diesem schönen Sommertage.

„Welch herrliche Befestigung“, sagte Lanoir zu sich selbst, „und Eveline ist deren Herrin. Sie ist die Frau eines Mannes von Ehre und Stolz, wie alle Männer seiner Rasse. Und wie erfüllt von den Vorurtheilen seiner Rasse wird dieser Mann erst sein! Um so besser; ich werde seinen Stolz demüthigen, wenn ich mich nicht sehr täusche.“

Er durchschritt das eiserne Gitter und wandelte der Allee entlang. Zehn Minuten ungefähr war er gegangen, ohne einer einzigen Person zu begegnen; etwas später führte ihn eine kleine Krümmung der Allee zu einem wahren Walde von Rosen, in welchem ein Gärtner arbeitete. Dieser Mann hob bei dem Geräusch der Schritte seine Augen und betrachtete den Fremden.

„Sagen Sie mir, mein Freund“, sprach Gaston Lanoir mit herablassender Miene: „Ich bin fremd hier und nahm mir, da ich das Parkgitter offen fand, die Freiheit, hier einzutreten; wenn ich mich vergangen haben sollte, werde ich mich sofort wieder zurückziehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ans der Umgegend.

g. Dohheim, 10. Febr. Am Sonntag, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet auf Veranlassung des 13. landw. Bezirksvereins eine landw. Versammlung in Dohheim statt. Auf der Tagesordnung steht unter Anderem: 1. Vortrag des Herrn Schlachthaus-Direktors Michaelis, Wiesbaden über die ersten Hülfeleistungen bei plötzlich eintretenden Erkrankungsfällen der Hausthiere und 2. ein Vortrag des Herrn Dec. Rath Müller, Wiesbaden über „die zukünftige Gestaltung des Verhältnisses der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden zum Verein Nass. Land- und Forstwirthe.“ Ein Besuch dieser Versammlung kann daher mit Rücksicht auf diese interessante Tagesordnung jedem empfohlen werden. Am nächsten Sonntag hält der Verein eine Versammlung in Kuringen, worauf noch besonders aufmerksam gemacht werden wird.

X. Diebrich, 10. Febr. Dem Vernehmen nach soll die Rheinufererweiterungs-Commission in einer gestern Abend stattgefundenen Sitzung beschlossen haben, den städtischen Behörden die Ausführung der Kai-Anlage von der Kellischen Glasfabrik bis zur Niederländischen Dampfschiffstation für Rechnung der Stadt zu empfehlen, wofür der Staat das Werk in erheblicher Weise unterstützt. Zwei hiesige Industrielle sollen namhafte Beiträge für den Fall der Ausführung gezeichnet haben.

g. Bärstadt, 10. Febr. Unser Männergesangsverein „Germania“, der bereits seit 1886 besteht, wird nunmehr auch ein Vereinsbanner erhalten. Die Victor'sche Kunst-Anstalt in Wiesbaden ist beauftragt, dasselbe anzufertigen auf Grund einer wundervollen Zeichnung; u. A. wird die Sangesgöttin, auf Wolken schwebend, ganz in Stiderei ausgeführt. Die Fahne verspricht eine der schönsten in der ganzen Umgegend zu werden.

X. Pauzod, 10. Febr. Die Hebamme des hiesigen Ortes, Frau Poths Wwe. hier, geboren am 23. November 1822, feierte am 11. Januar d. J. ihr 50jähriges Dienstjubiläum.

N. Laufenfeld, 10. Febr. Der hiesige Rath. Kirchenchor, unter Leitung des Herrn Lehrers Minola stehend, wird am Sonntag, den 14. d. Mts., das herrliche Oratorium „Die hl. drei Könige“ von F. F. Müller zur Aufführung bringen. Der Chor hat in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Kirchenmusik Großes geleistet und steht allen Besuchern dieses Festspiels ein genussreicher Abend bevor. Das Entree ist mäßig und zu guten Zwecken bestimmt.

Seide mit 25 Rabatt!

Lehtjährige Dessins, Farben u. Qualitäten: in Seiden-Damasten, bedruckter Foulard-Seide, glatter, gestreifter, kariertter Penneberg-Seide etc. porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Die mit der steigenden Cultur sich vergrößernden Lebensansprüche haben dahin geführt, dass heute mehr als früher der Hauptpflege allgemeine Aufmerksamkeit geschenkt wird, da diese Pflege für die Gesundheit des menschlichen Organismus unerlässlich ist. Zur Pflege der Haut wird von allen Aerzten angelegentlich empfohlen, im Haushalt eine Fettealbe vorrätig zu halten; alle früher zu diesem Zweck verwandten Mittel sind jetzt weit überholt und ersetzt durch das Lanolin, welches dem natürlichen Hautfett analog ist und deshalb zur Pflege der Haut, sowie als Schönheitsmittel im Vordergrund steht. Das Lanolin findet sich in Form von „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“ in allen Apotheken und Drogenhandlungen und wird auch zur Anwendung in der Kinderstube auf das Angelegentlichste empfohlen. Beim Einkauf des Creams achte man darauf, dass jede Tube und jede Dose die Schutzmarke „Pfeilring“ trägt, da nur dadurch eine Garantie für die Echtheit geboten wird.

Helfet den armen Vögeln!

Der Canarien-Club Wiesbaden beabsichtigt, wie in den Vorjahren, auch in diesem Winter an passenden Plätzen geeignetes Futter auszustreuen, um den freilebenden Vögeln das Ueberwintern zu erleichtern und der Garten-, Land- und Forstwirtschaft hierdurch außerordentlich zu dienen. Genannter Club ist aber peluniar nicht in der Lage, fortgesetzt die hohen Baarmittel, zur nachhaltigen Ausübung dieses Vögelfutters, allein aufzubringen und deshalb werden edle Thierfreunde um gütige Zuwendung von Gaben höflich gebeten.

Die Herren: L. Scharr, Friedrichstraße 36, Joh. Prescher, Wellrichstraße 15, J. Welter, Oranienstraße 42, Restaurateur Wendland, Moritzstraße 36 und Th. Matthes, Schwalbacherstraße 3, sowie die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ nehmen Zuwendungen gern entgegen.

Jeder, welcher einen Vögelfänger so zur Anzeige bringt, daß derselbe belangt werden kann, erhält eine, dem Falle entsprechende Belohnung.

Der Vorstand
des Canarien-Clubs Wiesbaden.

In meiner Fleischhalle werden fortwährend prima gemästete, rund und mager gefleischte, nicht zu junge und nicht zu alte Ochsen, Kalber und Hammel, welche am Markte zuerst vergiffen sind, ausgehauen. Die Preise für diese feinen Fleisch- und Fettwaaren bleiben fernerhin stets so niedrig gestellt, daß ich meine werthe Kundschaft und Nachbarschaft, sowie das mich bereichernde Publikum jeden Standes zufrieden stellen werde. Um Schweinefleisch gut einzuführen, kostet von nur jungen Thieren der Bauchlappen 50 und die Bratenstücke 60 Pf. per Pfd. Frische wohlschmeckende Wurst giebt es täglich und kostet keine Leber- und Blutwurst 36 Pf., Fleischwurst, Preßkopf, extrafeine Leberwurst u. s. w. 60 Pf. Ebenso erlaube ich mir an dieser Stelle meine nebenan neu errichtete, von Herrn L. Henninger geführte Colonialwaaren-, Drogen-, Farben- und Cigarrenhandlung zu empfehlen, in welcher ich ebenfalls, um auch darin dauernde Kundschaft zu erwerben, die allerfeinsten Artikel möglichst billig verkaufen lasse. Bestellungen für beide Geschäfte nehme ich gerne entgegen. Dieselben werden mit aller Sorgfalt ausgeführt und auf Wunsch ins Haus geliefert. 2594 Hochachtungsvoll J. Ulrich, Friedrichstraße 11.

Die

„Lustigen Blätter“

sind anerkannt das schönste, reichhaltigste Witzblatt Deutschlands, von ersten Künstlern illustriert und von besten Schriftstellern geleitet. Wöchentlich eine Nummer von 12 bis 16 Seiten mit bunten und schwarzen Illustrationen.

Abonnement p. Quartal zwei Mark und Porto, Ausland drei Mark incl. Porto. Man abonniert bei allen Buchhandlungen, Postanstalten (Z.-No. 4311), Zeitungs-Spediteuren und bei der Expedition: Berlin SW., Charlottenstrasse 11.

Locken-Elixir,

eigene Darstellung, unschädlich, in einigen Stunden die schönsten Locken zu bekommen, ohne zu Brennen. à Flacon 50 Pfg.

Osoar Siebert, Drogerie,
Tannstraße 50.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung. 1263
A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Beschwerden

über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes bitten wir stets mündlich oder schriftlich in unserer Expedition, Marktstraße 26, einzureichen, da wir nur dann für sofortige Abhilfe besorgt sein können. Die Zeitungsträger sind auf das Strengste von uns angewiesen, den „Wiesbadener General-Anzeiger“ einem jedem Abonnenten

direkt in die Wohnung zu bringen und nicht auf die Treppe oder auf den Vorplatz zu werfen.

Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen 1000er, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern 1 Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Eiderweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner Eide hiesige Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 M., 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung 3. Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgefallendes bereitwillig zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Genèvre

dem echten Schiedamer an Güte gleichkommend

empfiehlt

per 1/1 Literflasche à Mk. 2.—.

August Poths, Liqueursfabrik

Gegründet 1861.

Friedrichstraße 35. Comptoir im Hofe.

Mit Möbelwagen und Federrollen



Werden Umzüge in der Stadt und über Land besorgt. 2643

Fräcke

liefert nach Maß von 30 M. an Garantie für eleg. Sitz, guten Stoffe u. Futter Ch. Fleischel, Schneidermeister, Luisenstr. 18, 2 St.

Capitalien.

40,000 M.

auf gute 2. Hypothek auch getheilt auszuliehen durch
Schüssler, 2707
Jahnstraße 36.

Personalkredit

von 500 Mark aufwärts
verschafft diskret

D. Kramer,
behördl. autor. Agentur,
Budapest, 2935
Grafenstraße 10.

Caution u. Darlehen auf bereits gestellte
Caution f. Beamte u. Privat-
angest. F. Werth, Köln. 687b

26,000 M.

auf gute erste Hypothek zu
leihen gesucht. Durch
M. Linz,
2465a Mauerstraße 12.

100,000 M.

auch getheilt, auf 1. Hypothek,
sowie 12—15—40—50,000 M.
auf gute 2. Hypothek auszu-
leihen durch M. Linz,
2465 Mauerstraße 12.

3000 M.

gegen Schuldschein mit Sicherheit
zu leihen gesucht. Offerten unter
N. 62 an die Exped. 1835*

Immobilienmarkt.

Das

Immobilien-Geschäft
von J. Chr. Glücklich, Nero-
straße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von
Häusern, Villen, Bauplätzen und
Vermietung von Häusern, Herr-
schaftswohnungen etc. etc. 2402

Verhältnisse halber
sofort sehr preiswerth
zu verkaufen solid ge-
bautes rentabl. Etagen-
haus mit Hof u. Gärten,
Bertramstraße.
Näh. durch die Immo-
bilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich,
2402 Nerostraße 2.

Haus

zu 4800. Umbau
etc., 22 Ruth., gute
Lage, zu verk. Off. u. N. S. 31
an die Exped. ds. Bl. 1833*

Villenbauplätze

nahe der Maria-Hilf-Kirche
23, 16, 14 Ruthen groß, zu vl.
Näh. in der Exp. d. Bl. 241

Haus

südlichen Stadttheil, nahe der
Rheinstraße, 3 Zimmer-Wohnung.
Thorfahrt, Hinterhaus, gr. Hof-
raum, welches abzüglich aller
Unkosten 1000 M. frei rentirt,
zu verkaufen durch 2707
Schüssler, Jahnstraße 36.

Kl. Eshaus

(geeignet für Delikatessen, Obst)
in guter Lage, zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 12 an die
Exped. dieses Blattes. a

Neues

Etagen-Haus

5 Zimmer-Wohnung,
schönster Lage, zu ver-
kaufen, auch gegen ein
altes Haus zum Um-
bauen zu verkaufen.
Offert. unter S. W. 96
an die Exp. d. Bl. 2707

Haus,

südl., mit Laden u. gut.
Geschäft, welches Lad.
mit Wohnung oder
5 Zimmer-Wohnung
nebst Unkosten frei
rentirt, zu verkaufen.
Kostenfreie Auskunft
durch Lud. Winkler,
Langgasse 9. Sichere
Sprechz. 11—3 Mitt.
oder Abends.

Haus,

südl., mit Laden u. gut.
Geschäft, welches Lad.
mit Wohnung oder
5 Zimmer-Wohnung
nebst Unkosten frei
rentirt, zu verkaufen.
Kostenfreie Auskunft
durch Lud. Winkler,
Langgasse 9. Sichere
Sprechz. 11—3 Mitt.
oder Abends.

Neues Haus

mit Speisereiswarenhandl.,
Stadt im Rheingau, günstig zu
verkaufen. A. L. Fink, Oranien-
straße 6. Sprechz. 12—2. 2457

Villa Herenthal 15

mit allem Comfort der Neuzeit
eingerichtet, zu verkaufen.
Näheres Elisabethenstr. 17,
1. Stod. 1730*

Kl. rent. Haus

(Philippstraße) sofort unter günst.
Bedingungen zu verkaufen. 2457
A. L. Fink, Oranienstraße 6.

Bäckerei-

Niederlage

verbunden mit Conditorei, ab-
zugeben. Näh. Häfnerg. 10. 107

Zwischen

Wiesbaden,
Schwalbach, an frequenter Landstr.
gute alte Wirtschaft mit
30 Morgen Ländereien billigst feil.
A. L. Fink, Oranienstr. 6. 2457

In Mainz

Häuser-Verkauf.

Ein Haus, 26,000 M., 2500
Markt Miethe, 3—4000 M. An-
zahlung, auch gut für Bäckerei.
Ein Haus mit Weinwirth-
schaft, werden alle Jahre 5
Stück Wein verzapft. Prima
Objekt.
Eine Schweine-Messerei
mit Haus, pro Woche 20—25
Schweine.
Ein prima Cigarrengeschäft
mit Haus, 36,000 Mark.
Offerten an J. B. Schleier,
Bauerngasse 11, Mainz. 1885*

Schöne Villa,

großer Garten, 20 Zimmer, sehr
geign. für Privatklinik oder Erz-
pensionat zu verkaufen. Herrl.
gefund. Lage. Näh. unter J. 81
an die Exped. d. Bl. 148

Eshaus

neu, hochrent., Höhen-
lage, mit gutem
Colonialwaarengeschäft, sehr billig,
bei H. Anzahnung, zu verk.
A. A. Fink, Oranienstraße 6.

Ein prima Cigarrengeschäft
mit Haus, 36,000 Mark.
Offerten an J. B. Schleier,
Bauerngasse 11, Mainz. 1885*

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Eine kleine Villa

in Kurlage, zum Vermieten ge-
eignet, zu mieten gesucht. Off.
unter A. G. 320 hauptpostlagernd.
Zu mieten gesucht

ein Haus

zum Kleinbewohnen, am liebsten
in der Nähe der Taunusstraße.
Offerten erbeten unter Chiffre
W. H. G. hauptpostlagernd. 189

Suche

kleine Wohnung

nebst trockenem Raume zum
Lagern von Cement, Sackf.,
Schwemmsteinen u. dergl.
250 H. Morasch, Friedrichstr. 6.
Schön gelegene

Wohnung

4-5 Zimmer und Cabinet, von
neu herziehender Familie zum
1. April zu mieten gesucht.
Offerten befördert die Exped.
d. Bl. unter Chiffre Rentner L.

Ein älteres, kinderloses Ehe-
paar sucht gegen Verrichtung von
Hausarbeit

H. billige Wohnung.
Offert. unter W. E. 100 an die
Exped. d. Blattes.

Wohnung

von 5 Zimmern

mit den Bequemlichkeiten der
Neuzeit ausgestattet, sucht ein
älterer gebildeter Herr mit eigen.
Möblier. Schöne ruhige Lage
und Gärten dabei erwünscht.
Adresse unter 1150 B. an die
Exped. dieses Blattes.

Eine Beamtenwitwe sucht
kl. freundl. Wohnung
2 Zimmer u. Küche. Offert. u.
3. 58 an die Exp. d. Bl. 1688*

Gesucht

in guter Geschäftslage Räume für
ein Comptoir; erforderl. mindes.
3 Zimmer, erwünscht Entresol.
Zu adressiren an Bureau in
Wiesbaden Exped. des General-
Anzeigers. 237*

Gesucht

Laden u. Zimmer für Bar-
bieregeschäft. Offert. u. K. B. 100
an die Exp. d. Bl. 1860*

Zimmer mit Pension
sucht älterer Kaufmann, Jung-
geheile, im Preise v. 60-70 M.
Adresse unter St. B. 200 an die
Exped. d. Blattes.

Zu verm. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Die vollständig
renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
Nerobergstr. 2.

Zu verm. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Zu verm. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Zu verm. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Zu verm. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Zu verm. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Zu verm. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Zu verm. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Zu verm. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Zu verm. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Zu verm. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Villa (Pension)

im Kurviertel sehr preiswürdig
zu vermieten. Offerten unter
A. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Adelheidstr. 81

2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon,
Küche mit Kachelofen, Bad, zwei
Mansarden, zwei Keller u. per
1. April 1897 zu vermieten.
Näheres Parterre. 96

Adolfsallee 31

herrschaftliche Wohnung in der
2. Etage von 8 Zimmern, großer
Veranda und reichlichem Zubehör
per 1. April oder 1. Juli zu ver-
mieten. Einzusehen Vormittags
von 11-1 Uhr. Näh. daselbst
Parterre. 2413

Albrechtstraße 31

Edelhaus, ganz in der Nähe der
neuen Gerichtsgebäude, ist die
2. Etage, 5 Zimmer, sämtlich
nach der Straße gelegen, Küche,
2 Keller, 1 oder 2 Mansarden
auf 1. April zu verm. 105

Emserstraße 44

ist der Parterrestock, resp. die 1. Etage
von 5 Zimmern nebst Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
Anzusehen zwischen 2 u. 5 Uhr.
Näheres 1. Stock. 130

Friedrichstr. 36

2. Etage, ist eine herrsch-
schaftliche Wohnung, von
6 Zimmern mit Balkon, 2
Mansarden, sowie compl.
Badeeinrichtung und jedem
Comfort per 1. April zu
vm. Nicol. Kölsch. 227

Hartingstraße 13

ganze Etage, 2 Wohnungen, 3 u.
4 Zimmer, Balkon, Erker, zwei
Keller, 2 Mansarden, zusammen
oder getheilt auf April zu ver-
mieten. Näh. das. Part. 169

Moritzstraße 17

schöne Wohnung, 5 Zimmer nebst
allem Zubehör per 1. April 1897
zu verm. Näheres Part. 231

Sedanplatz 4

Beletage 5 Zimmer, Küche, zwei
Keller, 1 Mansarde, sehr elegante
Wohnung, per 1. April zu ver-
mieten. Näh. das. bei Karl Götter. 149

Sonnenbergerstr. 31

am Kurgarten, ist die 2. Etage,
8 herrsch. Zimmer, Küche, Speise-
kammer, Bad, Kachelofen, 3 gr.
Mansarden u. Keller, weg. Be-
zug, auf 1. April zu vermieten.
Einzusehen 12-1 Uhr. Näh.
Taunusstr. 41, 3 rechts. 86

Wellrichstr. 22,

2 Wohnungen Bel-Etage,
je 5 Zimmer mit sämtl.
Zubehör, neu hergerichtet,
per 1. April oder früher
zu vermieten. Näheres
im Laden. 58

Kurlage.

kl. Villa Mozartstr. 1a
zu vermieten. Preis 2500 M.
jährlich, auch mit 4-6000 M.
Anzahlung verlässlich, sehr pass.
für Fremden-Pension. Näh. bei
P. G. Rück, Luisenstr. 17. 186

Neubau, Wellrichstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche,
Zubehör per 1. April zu verm.
Näh. Vertramstraße 13. 129

Mittel-Wohnung.

Bärenstraße 2

ist eine Wohnung von 3 Zim.,
Küche und Zubehör in der 2ten
Etage gelegen, per 1. April zu
verm. Näh. bei W. Berger. 224

Bismarck-Ring 15

Parterre-Wohnung 3 Zimmer mit
Zubehör billig zu vermieten.
Näheres 1. Etage links. 141

Dohmeierstraße 18

Mittelbau, Wohnung von drei
Zimmern u. zu verm. Näh. bei
W. Kraft, daselbst. 34

Eleonorenstraße 2

Neubau, Bel-Etage, enth. 3 gr.
Zimmer, Balkon, Küche u. reich.
Zubehör, zu vermieten. Näh.
Eleonorenstraße 2a, Part. 185

Häufnergasse 7,

2 Wohnungen von je 3 Zimmer
und Küche (Glasabschluß) auf
1. April zu vermieten. Näh. im
Laden bei C. Hartmann 159

Hartingstr. 5, Neubau,

schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon u. Küche im Abschl.,
Seitenbau 2 Zimmer und Küche,
sowie Laden mit Wohnung für
Bäder zu vermieten. 22

Helenenstraße 7

Bdg. Frisp., 3 auch 4 Zimmer,
Küche, Keller auf 1. April zu
vm. Näh. Hth. 1 St. 213

Helenenstraße 12

1. Etage, 4 Zimmer, Küche,
Speisekammer mit Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
Parterre. 98

Hellmundstraße 7

schöne Wohnung, 3 Zimmer,
Küche und Zubehör auf 1. April
zu verm. Näh. Part. 1. 236

Koonstraße 1a

3 Zimmer in Parterre und je
4 Zimmer und Küche im 1. und
2. Stock per 1. April 1897 zu
vermieten. Näh. im Hause und
Adelheidstraße 81, Part. 29

Köderstraße 29

bessere Wohnung von 3 Zimmern
und Zubehör, nach der Kehrstraße
gelegen, gleich oder später zu ver-
mieten. Preis 500 M. Näh.
im Laden. 126

Kömerberg 9/11

sind sehr schöne Wohnungen von
3 Zimmern, Küche und Zubehör
auf gleich oder 1. April zu ver-
mieten. Näh. Philippstraße 10
Parterre. 47

Kömerberg 14

3 Zimmer, Küche, Keller, auch
getheilt, a. 1. April zu vm. 1860*

Stiftstraße 13,

elegante Wohnung von 4 Zim.,
Küche und reichlich Zubehör per
1. April zu vermieten. 80

Schwalbacherstr. 23,

Neubau, ist in der Bel-Etage eine
Wohnung von 4 Zimmern nebst
Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. Daselbst auch 2 Läden
mit Badenzimmer. Näh. daselbst
bei R. Faust. 112

Neubau, Wellrichstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche,
Zubehör per 1. April zu verm.
Näh. Vertramstraße 13. 129

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadener-
straße 40 (25 Minuten vom
Kurhaus und Theater entfernt),
ist die Parterrewohnung, bestehend
aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon
mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung
für 360 M. pro Jahr auf 1. April
1897 zu verm. Näh. daselbst oder
Hellmundstr. 53, Part. zu Wies-
baden. 67

Kleine Wohnung.

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Wohnung, zwei
Zimmer, Küche und Keller auf
1. April zu verm. 5122

Hirschgraben 8

Dachwohnung, ein Zimmer und
Küche mit Zubehör auf 1. April
zu vm. Näh. Parterre. 211

Hochstätte 23

eine Wohn. 1 Zimmer, 1 Kammer,
Küche und 1 Keller auf 1. Febr.
zu vermieten. 142

Kirchgasse 13

ist eine Frontspitzwohnung, best.
aus 2 Zimmern, 2 große Mansarden
Küche u. Keller, ganz ob. getheilt,
auf den 1. April zu vermieten.
Näheres daselbst 1. St. 136

Ludwigstraße 2

Neubau, 1., 3. und Dachstock
je 2 Zimmer und Küche, Keller
auf gleich oder später zu ver-
mieten. Näheres Platterstraße 32,
Parterre. 8

Römerberg 24

1 Zimmer u. Küche zu vm. Näh.
bei D. Boraloffi. 196

Webergasse 45

e. sch. Wohn., 1 Z., Küche, Keller,
auf 1. April zu verm. 69

Webergasse 50

1 Zimmer und Küche per sofort
oder später zu vermieten. Näh.
Weggerladen. 251

Weistendstraße 3

Seitb. 1. Stock, schöne Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Mansarde
mit Abschl. (Preis 280 Mark)
zu vermieten. 1825*

Landhaus

vor Sonnenberg
Wiesbadenerstraße 20
sind 2 schöne Wohnungen, neu
hergerichtet, an ruhige, kinderlose
Leute billig zu vm. Part., zwei
Zimmer, Küche, Keller, Holzstall,
2. Etage, mit Glasabschl., vier
Zimmer, Küche, Keller, Holzstall
mit Benutzung der Waschküche,
Bleichplatz u. Trockenspich. 1750

Sonnenberg.

Gartenstraße 7
eine kleine Wohnung an ruhige
Leute zum 1. April zu vm. a

Läden. Büreaus.

Laden u. Ladenzimmer

für Barbier oder Spengler ge-
eignet, mit oder ohne Woh-nung
gleich oder später billig zu verm.
Best. Offert. unter K. B. 100 an
die Exped. d. Blattes. 193

Wein Laden

ist mit Inventar auf gleich ob.
spät. zu vm. Adlerstr. 13. 71

Marktstraße 6

ist der von Herrn A. Reitz inne-
gehabte Laden mit 5 gr. Erfern
und großem Packeraum auf sofort
oder 1. April mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh.
Moritzstraße 15 bei D. Benz
oder Philippstraße 10 bei
Georg Steiger. 46

Mauritiusstraße,

Ecke der Schwalbacherstr.,
mehrere Läden mit oder ohne
Wohnung auf 1. April ob. auch
früher bill. zu verm. Näheres b.
6 Minor, Schwalbacherstr. 27.

Wegergasse 12

in der Nähe der Marktstraße, ein
heller, schöner, großer Laden mit
und ohne Wohnung auf 1. April
1897 sehr preiswürdig zu verm.
Näh. bei Jos. Dienst. 175

Laden

mit Badenzimmer, neu herger-
ist preisw. per 1. April zu vm.
Santalstraße 34 am Kochbrunnen.

Werkstätten etc.

Bismarck-Ring 13

ist ein großer schöner Parterre-
raum für alle Zwecke geeignet,
für Bureau, Engrosgeschäft, auch
als Werkstätte geeignet, mit oder
ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres beim Besitzer Ph. Moog,
Nerostraße 16. 62

Webergasse 45

ein schöner Raum geeignet für
Magazin od. Werkstätte auf 1. April
zu vermieten. 70

Stall. Keller etc.

Stallung

für 1 Pferd
zu verm. 4

Adlerstraße 56.

Adlerstraße 60 Stallung mit
Wohnung, auch 1 Zimmer u.
Küche zu verm. Näh. Harting-
straße 1 bei D. Geis. 60

Rheinstraße 58

Stallung für 2 Pferde nebst
Rutcherzimmer zu verm. 208

Möblierte Zimmer

Albrechtstr. 31

zwei gut möbl. Zimmer für ein
oder zwei Herren passend, auf
gleich oder später zu vm. 254

Bleichstraße 3

1. Stock, finden 2-3 jg. Kauf-
leute Pension in besserer Familie.
Preis 50 M. pro Monat. 192

Eleonorenstr. 5

1. St. 1., erhalten Arbeiter Kost
und Logis. a

Feldstraße 20

Hth. 1. St. 1. erhält ein reinf.
Arbeiter Kost u. Logis. 233

Frankenstr. 15

ein möbl. Zimmer an einen bef.
Herrn auf 1. April zu vm. 253

Frankenstr. 28

1 St. 1., erhalten reinliche junge
Leute bill. Kost u. Logis. 1878

Hermannstraße 26

Bdg. 1 St. rechts, erhalten zwei
junge Leute Kost u. Logis. 207

Kellerstraße 11

Gartenh. 1 rechts, ein freundl.
möbl. Zimmer mit oder ohne
Kost zu vermieten. 167

Kirchgasse 19

ein möbliertes Wohn- u. Schlaf-
zimmer an einen Herrn zu ver-
mieten. Näh. bei Krieg im
Laden. 1443*

Wegergasse 16

können ordentl. Arbeiter Schlaf-
stellen erhalten. 1670*

Mauergasse 8

Hth. 2 St. r., kann ein reinf.
Arbeiter sch. Logis erh. 1773*

Wegergasse 18

erhalten zwei reinliche Arbeiter
Kost und Logis pro Woche 7 M.

Wegergasse 35

ein ungen. möbl. Zim. im 1. St.,
separ. Eingang, sofort zu verm.,
auch für Arbeiter Logis daselbst.
Zu erst. im Laden daselbst. 123

Moritzstraße 36

sind zwei schön möblierte Zimmer
zusammen oder auch getrennt an
einen oder zwei Herren abzu-
geben. 243

Oranienstr. 27

Bdg. 3 St., können zwei anständ.
Leute schönes Logis erhalten. a

Oranienstraße 27

Hth. 1 St., möbl. Zimmer mit
oder ohne Pens. gl. zu vm. 225*

Platterstraße 24

2. Stock 1., ein freundl. möblirt.
Zimmer zu vermieten.

Römerberg 30

im Laden, zwei reinf. Arbeiter
sch. Logis pro Woche 9 M. 1783*

Schwalbacherstr. 5

1. St., zwei ineinandergehende,
möblierte Zimmer mit separatem
Eing. sof. zu vm. 2. Part. 255

Schwalbacherstr. 63

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin gold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckfachen,
sowie Neuankündigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Ein gut. Schneider
sucht Beschäftigung in und außer
dem Hause, pro Tag 2 Mark.
a. Platterstraße 32.

Alle Stickerarbeiten,
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt
Steingasse 2, 3. Tr. rechts.

Stickerarbeiten,
sowie Monogramms jeder Art,
werden billig und geschmackvoll
ausgeführt, auch werden ganze
Ausstattungen angenommen. Frau
Anna Rödel, geb. Hitz, Römer-
berg 14. Hitz. Hitz.

Alle Stickerarbeiten
in Weiß, Bunt u. Gold werden
schön und billig angefertigt Anna
Hanson, H. Schwalbacherstr. 9,
2. St., Ecke Mauritiusstraße. a

Tücht. Kleidermacherin
sucht noch Kunden in u. außer
dem Hause. Näheres
a. Wehrstraße 3, Hitz.

Näherin
sucht Kundenschaft in und außer
dem Hause 1849*
Adolfstraße 23, 3 Treppen.

Costüme
werden von 5 Mk., Hauskleider
von 2 Mk. 50 Pf. an her-
gestellt. Margaretha Stöcker,
Frankenstr. 23, Part. 1573

Eine junge Frau
nimmt Arbeit an in Anfertigung
von Kleidern und allen sonstigen
Näharbeiten. Pünktliche u. saub.
Ausführung wird garantiert, bei
billigster Berechnung. Zu erfr.
in der Exped. d. Bl. 188

Wäschen, Bügeln.
In dem Hpt. "Eindenhans",
Wehrstr. 17, wird fortwährend
Wäsche, Vorhänge u. f. w. zum
Waschen u. Bügeln angenommen.
Da nur mit den Händen ge-
waschen wird, so haben die ver-
ehrten Herrschaften die größte
Sicherheit in der Behandlung der
Wäsche. Es wird noch dazu ein
Wert der Barmerzigkeit unter-
stellt.
Im Auftrage des Vorstandes:
P. Geisser, Hausvater.

Wäsche zum Waschen
und Bügeln
wird angenommen, schön u. billig
besorgt. Hellmündstraße 28, Bbb.
Dach bei Frau Mitter. 210

Wegen billiger
Ladenmiete!
Nur 1 Mark
neue Feder
Chld. o. Anteruhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Uhren, Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

Neue Betten
Kleider- u. Küchenschränke, Tische,
Stühle, einz. Betttheile, Spiegel,
abzug. Saalgaße 3, Part. 1574*

Umzüge
und Möbeltransporte per
Roller und Möbelwagen, besorgt
prompt und billig 201
G. Bernhardt, Zahnstr. 36

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerscham sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. D. Hülman,
Nolte Nachf., Kirchgaße 23, 2

Für Arbeiter!
Jagdwaffen von M. 1,50
an, Englische Hosen von
M. 2,50 an, Zylinderhosen von
M. 1,50 an, Knaben-Anzüge
v. 2 Mk. an. Alle Sorten Arbeits-
Wäsche, Hemden, Socken, Unter-
hosen, Hautjacken, blaue Anzüge,
Halter- und Weißbinderlittel,
Schürzen, Kappen u. f. w. empf.
zu betannt billigen Preisen
Heinrich Martin,
8 Rehgasse 18.

Eleganter
Masken-Anzug
zu verleihen. Näh. Steingasse 17,
Laden. 1809*

Damen-
Masken,
neu, in eleg. künstlerischer Aus-
führung, sowie Domino bill. zu
verleihen 1816*
Helenenstraße 14, Part.

3 eleg. Maskenanzüge
billig zu verleihen 1869*
Steingasse 20, Frontsp. r.

Eine Preismaske und
eine Elsäfferin
sind billig zu verleihen oder zu
verkaufen. Näheres 1840*
Adelheidstraße 56, Part.

Elegant. Maskenanzug
zu verleihen 1885*
Reugasse 11, Stb. I. 2 Tr.

Elegante und
gutstehende Masken
werden angefertigt in und außer
dem Hause. Näheres
180 Lehrsstraße 2, 1. Stod.

Heirathsgesuch.
Ein Wittwer, kathol., in den
50er Jahren, sucht sich mit einem
tätigen religiösen Mädchen im
Alter von 35-50 Jahren zu ver-
heirathen. Mädchen m. einig.
Vermögen, Wittwe ohne Kinder
nicht ausgeschlossen, wollen ver-
trauensvoll ihre Adr. u. D. K. 102
an die Exped. d. Blg. miteilen.
Strengste Verschwiegenheit zuge-
sichert. 1856*

Die Kunst des
Tranchirens u. Anrichtens
der verschied. Speisen.
Mit vielen Abbildungen.
Preis 30 Pf. a
Zerner: 2629

Das Serviettenbrechen
Beide illustriert und mit genauer
textl. Anleitung.
Preis 50 Pfennige.
Ed. Voigt's
Buch- und Kunsthandlung,
Wiesbaden Taunusstr. 28.
Bei Bestellungen von auswärt.
sind 10 Pf. Porto beizufügen.

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender
gebe ich Jedermann unentgelt-
liche Auskunft über meine che-
mal. Magenbeschwerden, Schmer-
zen, Verdauungsstörungen, Appetit-
mangel u. d. theile mit, wie
ich ungeduldet meines hoch. Alters
hierzu befreit u. gesund geworden
bin. F. Koch, Kgl. Förster a. D.,
Bömben, Post Nieheim (Westf.).

Gummi-Waaren
Bedarfs-Artikel
zur Gesundheitspflege ver-
sendet
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste nur gegen Frei-
Concert mit aufgeschriebener
Adresse. 108/50

Gehörleidende
weise ich bei briefl. Anfrage auf
ein gutes Mittel bereitwilligst hin.
H. Wolter, Sanftamter,
Breslau, Altbürgergasse 40.

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlgeschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei
Husten, Heiserkeit, Katarrh
und Verschleimung. Größte
Spezialität Deutschlands, Deiter-
reich und der Schweiz. Per
Pat. 25 Jg.
Niederlage bei Otto Siebert,
Apoth. in Wiesbaden, Louis
Schild in Wiesbaden. 746

Möbelpolster
direct an Private liefert in glatt,
gepreßten und gewebten Rostern,
einfarbig und bunt gehalten, schon
von M. 3.- p. Meter ab, ebenso
Plüschdecken u. Kameeltaschen
zu wettlichen Fabrikpreisen. Prob.
freo. geg. freo. **A. Fuchs,**
150/27 Barmen, Ehrenstraße 1.

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten 60 Pf. — 100
verschiedene überseische
2,50 Mark. — 120 bessere
europäische 2,50 Mark bei
G. Zechmeyer, Nürnberg.
K. Satzpreisliste gratis. r. 2

Geschiedlich geschützte
Crème-Seife
anerkannt gegen Sommerprossen
und zur Erzielung einer hellen
und zarten Haut. 50 u. 80 Pf.
Nicht nur mit Schokolade und
Zirna Franz Kuhn, Kronen-
parfümerie, Nürnberg. In
Wiesbaden bei Louis Schild,
Drog., Langgasse 3, E. Moebus,
Drog., Taunusstr. 25 und Otto
Siebert, Drog., vis-à-vis dem
Rathhaus. 792b

Beitungs-
makulatur
ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Gute billige
Toiletten-Seife
Mandel- und Cocodseife
per Pfd. 45 Pf.,
Glycerinseife p. Pfd. 55 Pf.
Adalbert Gärtner,
13 Marktstraße 13. 2469

Käufe und Verkäufe
Trock. Zimmerpähne
fortwährend zu haben bei
82a Fr. Becht, Platterstraße

8 Kasten Buchscheit-
holz, sowie 500 Eichen-
scheiten sind abgegeben bei
Jacob Fiedler,
Wirth,
in Niedrich. 221b

Piano (sehr gut erhalten,
von 1. Firma),
Umstände halber sehr preiswürdig
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Exped. d. Blattes. 174w

Gaslöhre Zarmig mit w.
Tulpen u. Glind.
für 6 M. zu verkaufen 1841*
Marktstraße 15, Thorfahrt.

Durch freie Hand
zu kaufen gesucht
1 Kleiderschrank, 1 Verticow oder
Waschkommode. Näh. Wehr-
straße 20, Partierre. 212b

Ein leicht. Federvagen, Breal,
wenig geb., zum einp. und
zweisp. Fahren einger. und Ein-
spanner-Schlitten preiswerth zu
verkaufen. 212b
Näh. in der Exped. d. Bl.

Gopha (neu) 25 Mark,
u. Anschaffungspr.
zu verl. Wehrstr. 2, III. l. 1366*

Echte Parzer
Kanarienvögel
(prim. Stammes) Hahnen und
Zuchtweibchen billig abgegeben
Mörigstraße 36 in der Wirtshaus
bei Weindland. 244

Ein Stamm rebbühnfarbige 1/4
Bantam-Silberhals
zu 15 M., ein Stamm Gold-
fasanen 1/4 zu 30 M. abzu-
geben. Näh. in der Exped. des
General-Anzeigers. 252

Kleiderschränke, Bett mit
Sprungabgabe 3th. Matr. u.
Reil, eisernes Bett mit Matr. u.
Reil, Stühle, billig zu verl.
1853* Wehrstraße 39, Part. I.

Eine Leuchte m. Marmor-
platte, 4 Glasgloden, 1 Leuch-
lampe und 1 Eischrank preisw.
zu verl. Näh. Oranienstr. 23,
Wb., J. Kniephoff. a

Großer Spiegel
und Confol billig zu verkaufen
230 Adelheidstraße 70, 2. Stod.
Gepreßte u. ungepreßte
Weinhefe
kauft an
Ph. Klamp, Helenenstraße 1.

Oxyhose
zu kaufen gesucht 2722
Ph. Klamp, Helenenstraße 1.

Glaschen
werden angekauft
Ph. Klamp, Helenenstraße 1.

Kinderfahrgewagen
für 6 M. zu verkaufen 1879*
Schachtstraße 5, Wb. Part.

Ein erb. Kinderfahrgewagen
zu verl. Preis 9 Mark.
1877* Gassestraße 7, 1. St. l.

Ein großer harter
Kinderwagen
mit Velocipedrädern, sehr geeig-
net für Wädherei, billig zu verl.
1842* Kirchgaße 11, Bbb. 4 St. g.

Eine gebrauchte gute Wad-
zwanne ist umzugs halber
billig zu verkaufen. Schwalbacher-
straße 25, 2. St. 1753*

Wegzugshalber verschied.
Möbel,
ein schwarzes Piano und ein
Eischrank, preisw. zu vl. 1865*
Rheinstraße 11, Stb. I. St.

Junge franz. Lapins
zu vl. Röderstr. 19, I. l. 1873*

Offene Stellen:
Glasergesellen
für dauernde Arbeit gesucht.
Dohheimerstraße 35. 2459

Schneider
(gute Arbeiter) gesucht
1803* Gebrüder Weiher.

Gesucht
ein zuverlässiger, fleißiger Bier-
führer. Näh. in der Exped.
dieses Blattes. 249

Ein kräftiger Junge
kann die Bäckerei erlernen. Näh.
1828* Wehrstr. 10, Baderlad.

Ein Lehrling
auf gleich oder später gesucht.
Th. Sator, Tapez., Rheinstr. 94.
2621 Telephon 495.

Ein braver Junge
kann die Schlosserei gleich oder
später erlernen. 209
Louis Moos, Hellmündstr. 41.

Ein Junge mit guter Schul-
bildung wird in eine hiesige
Schreibwarenhandlung als
Lehrling
gesucht. Näh. in d. Exp. d. Bl. a

Bad Homburg
Zimmermädchen, Mädchen allein,
Köchinnen und Hausfrauen er-
halten gute Stellen durch Frau
Bohrens Stellenbureau, Homburg
v. d. H., Elisabethenstr. 36. 1814*

Eine reinliche Frau
die noch Jemand mitnehmen kann
zum Betttragen gesucht. Näh.
1858 Mörigstraße 8 im Laden.

Tüchtiges, bestempfohlenes
Allein-Mädchen
zu bald. Eintritt gesucht.
Ankunft: Hooks, Bertram-
straße 17, 1. Stod. 259

Ein tüchtiges, fleißiges
Mädchen
für Hausarbeit gesucht
2754 A. Vowinkel,
Dohheimerstr. 62, Part.

Ein jg. brav. Mädchen
vom Lande geg. g. Lohn gesucht
237 Quisenstraße 43, 1. St. r.

Ein Mädchen
für Hausarbeit gesucht
Sedanplatz 4, Hitz. Part.

Lehrmädchen
sof. gesucht Cigarrenfabrik
„Mones“, M. u. Ch. Lewin,
Langgasse 31. 235

Ein Lehrmädchen
für Putz gesucht 2667
Mod. M. Eckhardt,
Schulgasse 17, II. Ede Kirchgaße

Dienstmädchen
gesucht 15-16 Jahre alt, welch.
zu Hause schlafen kann 232
Gustav-Adolfstraße 16, Laden.

Stellen-Gesuche:
Jung. verh. kaufm. tüchtig.
Verfänger u. Comptoirist
m. d. Verhältnissen in Wiesbaden
vertraut, wünscht das. e. Filiale
z. übernehmen, od. e. f. neu zu
errichten. Suchender ist auch
geneigt passende Stelle anzunehm.
Salair bescheiden. Caution kann
eventl. geleistet werden. Gest.
Offerten sub R. 3 an die Exped.
d. Blattes. 1832*

Junger, verh. Mann, welche
verunglückt war, sucht Stelle
als Kassier oder sonst einen Ver-
trauensposten. Auch kann Cont.
gestellt werden. Offerten unter
K. W. an die Exp. d. Bl. a

Kaufmann
24 Jahre alt, vollständig militär-
frei, m. sämtl. Comptoirarbeiten
vertraut, sucht, gest. auf prima
Zeugnisse, Stellung per 1. März
oder 1. April a. c.
Offerten unt. A. Z. 100 an
die Exped. d. Blattes. 291b

Ein Mann mit gut. Zeug-
nissen sucht
Stelle als Ausläufer im Con-
fectionsgeschäft oder dergl.
a. Quisenstraße 36, 3 St.

Suche für jg. verh. Mann,
29 Jahre alt, gelernt.
Kellner, Stelle als Kellner oder
Hausbursche P. Geiser, Dialon,
Wehrstraße 17. a

Knechte u. Schweizer
empfehlen 1819*
Müller, Wehrstr. a. Rh.

Ein Fräulein
mit guten Zeugnissen, sucht Stell.
zu großen Kindern. Näheres
1826 Rheinstr. 56, Stb. I. St.

Eine Büglerin
sucht noch Beschäftigung in und
außer dem Hause. Näheres
a. Zahnstraße 21, Part.

Eine erfahrene Frau
sucht tagsüber Beschäftigung. Näh.
Steingasse 31, Stb. Part. I. 1868*

Eine Monatsfrau
sucht Stelle von halb 7-10 Uhr
1875* Helenenstr. 16, Wb. 2 St. l.

Ein Mädchen
sucht Stellung bei einer Herr-
schaft. Näheres 1850*
Helenenstraße 16, Wb. 3 St.

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Telephon-Anschluß 19 (Rathhaus).
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:
2 Buchbinder
2 Dreher (Holzdreher)
3 Gärtner
1 Glaser
3 Hausburschen
1 Knecht
1 Sattler
2 Schlosser
1 Schmied
1 Schneider
3 Schreiner
3 Schuhmacher
1 Tapezierer
1 Vergolder
1 Glaser-Lehrling
1 Buchbinder-Lehrling
1 Steinbinder-Lehrling
1 Wagner-Lehrling
1 Maler-Lehrling

Arbeit suchen:
2 Barbier
1 Freiseur
1 Installateur
2 Köche
1 Korbmacher
3 Kranenwärter
2 Küfer
3 Kutscher pr. Zeugn.
4 Lackirer
2 Maler
1 Photograph (pr. Zeugn.)
4 Spengler
1 Tischler
2 Wagner

Notationsdruck und Verlags-
Wiesbad. Verlags-Anstalt,
Friedrich Hannemann.
Verantwortl. Redaktion: Für den
politischen Theil u. das Feuilleton:
Chef-Redakteur
Friedrich Hannemann;
für den lokalen und allgemeinen
Theil: Otto von Wehren;
für den Interatentheil:
Aug. Peiter.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Abg. v. Eynatten (Str.) trägt lokale Wünsche vor.
Abg. Stöcker (Chr.-soc.) rügt das Vorgehen der Regierung gegen den armenischen Professor Thumajan, den man gezwungen, Deutschland zu verlassen, obwohl er stets maßvoll gesprochen habe. Gegen die christlichen Armenier seien von den türkischen Soldaten doch die größten Grausamkeiten begangen worden.

Minister v. d. Reke: Thumajan hat in einer Weise die schuldige Ehrfurcht gegen den Sultan verlegt, daß die Regierung bei den freundschaftlichen Beziehungen zu demselben dieses Treiben nicht länger hat dulden dürfen.

Abg. v. Heydebrand (konf.) billigt dieses Vorgehen, nimmt den Bund der Landwirthe gegen den Abg. Ricker in Schutz und wendet sich dann zur Frage der politischen Polizei. Den Elementen, welche diese brauche, müsse recht scharf auf die Finger gesehen werden. Das habe ja auch der Minister zugesichert, und darin liege ein ausreichender Schutz gegen Wiederkehr so unliebsamer Fälle, die sich freilich niemals ganz vermeiden lassen.

Unterstaatssekretär Braunbehrens erklärt, gegen Uebernahme des Medizinalwesens würde der Minister des Innern nichts einzuwenden haben; es seien da aber jedenfalls noch Verhandlungen mit dem Kultusminister und innerhalb des Gesamtministeriums nötig. Ein Wasserrechtsentwurf werde ausgearbeitet. Auf eine Verminderung des Schreibens wolle die Regierung unausgesetzt hin, aber Alles könne nicht helfen, wenn nicht jeder Einzelne aus seiner Stelle das Seine dazu beitrage. Was die Frage der Verwaltungsreform angehe, so nehme die Regierung alle Anregungen dankbar an, aber man dürfe doch auch nicht zu leicht an eine Erschütterung der bestehenden Organisationen, deren Schaffung 20 Jahre in Anspruch genommen, herangehen. Die kleinen Mängel möge man mit Resignation ertragen.

Abg. Friedberg (natl.) bedauert die Haltung des Abg. Jüdel und behauptet gegenüber dem Abg. Heereman, es habe ja gestern Niemand gesagt, daß es dem Centrum an Nationalgefühl fehle, nur die Auffassung desselben sei streitig. Die politische Polizei sollte nur zur Abwehr der Bestrebungen den Staat selbst bedrohender Parteien dienen, nicht aber dazu, die Verfasser dieses oder jenes unbedenklichen Artikels zu ermitteln.

Minister v. d. Reke nimmt von der Bereitwilligkeit des Vorredners, den Polizeibeamten höhere Gehälter zu bewilligen, dankend Akte und weist Äußerungen des Abg. Szynula, auf welche Dr. Friedberg hingewiesen, scharf zurück.

An der weiteren Debatte betheiligten sich noch die Abgg. Dachsach, Szynula (Str.), Schmidt-Nafel (frkonf.), v. Pödy (konf.), Hansen (Däne), Bachmann (natl.) und Götze (frs.). Sodann wird die Berathung bis Freitag verschoben.

Locales.

Wiesbaden, 12. Februar.

Aus der Magistrats-Sitzung v. 11. Febr. 1896

Der von der Baudeputation empfohlene Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für die hinter der evangelischen Hauptkirche, dem Vouterbach'schen Hause und der Marktschule anzuliegende Verbindungsstraße zwischen der verlängerten Delospöstrasse und der großen Burgstraße (Einmündung gegenüber der Mählgasse) wurde vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt.

Personalnachrichten. Verliehen wurde beim Uebertritt in den Ruhestand: dem Amtsgerichtsrath Düffel in Wiesbaden der Rother Adler-Orden 4. Klasse und dem Gefangenaußseher Orth bei dem Gerichtsfängnis zu Frankfurt a. M. das Allgemeine Ehrenzeichen. Der Referendar Freiherr von Ledebur-Wicheln ist zum Gerichtsassessor ernannt. Gerichtsassessor Schmoller in Frankfurt a. M. ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht Trier zugelassen. Gerichtsassessor Arthur Gödel von Langenshwalbach ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Stettin versetzt. Amtsgerichtsrath Geisel in Montabaur und Gerichtsbienner Müllers bei dem Landgericht Limburg sind gestorben. Referendar Bingel ist beauftragt zur Regierung und Gefangenaußseher Jäger bei dem Strafgefängnis bei Frankfurt a. M. (Preungesheim) auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen. Rechtsanwalt Hand in Frankfurt a. M. ist in der Anwaltsliste des Landgerichts daselbst gelöscht. Dem Kgl. Regierungsrath und Hofrath Denzin ist vom 1. Februar d. J. ab bis auf Weiteres die kommissarische Verwaltung der Stelle des Oberförstmeisters und Mitdirektors der Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten an der Kgl. Regierung zu Köln, und die Verwaltung der Dienstgeschäfte der Forstinspektion Wiesbaden-Hachenburg ist dem Kgl. Oberförster von Cassewitz zu Driesen übertragen worden.

Offene Lehrstellen. Es sind neu zu besetzen: 1) Die Lehrstelle zu Schupbach im Oberlahnkreise mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte bis zum 1. April l. Js., 2) die zweite Lehrstelle zu Diedenbergen im Kreis Wiesbaden (Land) mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte bis zum 25. April l. Js. mit einem Lehrer von 3 bis 4 Dienstjahren. Anmeldungen für erstere sind bis zum 1. März, für letztere bis zum 1. April cr. durch den Herrn Kreisfchulinspektor zu erwirken.

Einjährig-Freiwillige können am 1. April d. Js. im Bereiche des 11. Armee-corps bei folgenden Infanterie-Truppen-theilen eingestellt werden: Inf.-Rgmt. Nr. 81 in Frankfurt a. M., Inf.-Rgmt. Nr. 83 in Kassel, Inf.-Rgmt. Nr. 94 (3. Bataillon) in Jena, Inf.-Rgmt. Nr. 115 in Darmstadt und Inf.-Rgmt. Nr. 116 in Gießen.

Hessen-Nassauische Städte- und Landgemeinde-Ordnung. Die Commission des Abgeordnetenhauses für die hessen-nassauische Städte- und Landgemeinde-Ordnung hat die zweite Lesung begonnen. Im § 1 der Städte-Ordnung wurde der erste Absatz unverändert gelassen, dagegen der zweite folgendermaßen gefaßt: „Die Stadtgemeinden können auf ihren Antrag nach Anhörung des Kreistages und Provinziallandtags, durch königliche Verordnung zu Landgemeinden erklärt werden.“ Im ersten Titel (Grundlagen der städtischen Verfassung) wurden bei § 2 zwei neue Aenderungen beschlossen, darnach soll auch bei Vereinigung einer Stadtgemeinde mit einer anderen Stadtgemeinde und einzelner Theile eines Stadtbezirks mit einem anderen Stadtbezirk § 2 der Landgemeinde-Ordnung mit der darin angegebenen Maßgabe angewendet werden. Zu § 3 (Zugehörigkeit zur Stadtgemeinde) wurde der Beschluß der ersten Lesung aufgehoben und Absatz 2 nach der Vorlage wieder hergestellt. „Er lautet: „Einen Wohnsitz im Sinne dieses Gesetzes hat Jemand an dem Orte, an welchem er eine Wohnung unter Umständen inne hat, die auf die Absicht einer dauernden Verbleibung einer solchen schließen lassen.“ § 10 lautet das alte Wahlrecht Personen ein, die seit einem Jahre mehr als einer der drei höchstbesteuerten Gemeindeglieder sowohl an direkten Staatssteuern als an direkten Ge-

meindesteuern entrichten, auch ohne im Stadtbezirk einen Wohnsitz zu haben (in der Vorlage heißt es „zu wohnen“), ferner den juristischen Personen u. s. w., wenn sie seit einem Jahre (Zusatz der Commission) in einem solchen Maße besteuert werden, und den Staatsfiskus, wenn er seit einem Jahre (ebenfalls Zusatz der Commission) zu den direkten Gemeindesteuern höher als einer der drei Höchstbesteuerten an direkten Staats- und Gemeindesteuern zusammenzurechnen herangezogen wird.

Der diesjährige Feldbergfest-Turntag findet Sonntag, den 21. Februar, in Homburg statt. Der Homburger Turnverein hat beschlossen, das Feldbergfest in diesem Sommer nur dann wieder zu übernehmen, wenn der Turntag den Termin für daselbst nach Abhaltung des Mittelrheinischen Kreisturnfestes, das bekanntlich im Juli in Homburg gefeiert wird, festsetzt. Das Feldbergfest könnte in diesem Falle erst im August stattfinden.

Die Rechte einer juristischen Person sind mittelst kaiserl. Erlasses vom 14. Dez. 1896 dem evangel. Diaconissenhaus dahier auf Grund des Statuts vom 21. Sept. 1896 verliehen worden.

Vortrag. Der von Hrn. Dr. med. Anton Pfeiffer gestern Abend im kathol. Vereins-gebäude gehaltenen Vortrag erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Das von ihm behandelte Thema lautete: „Was kann der Mensch thun, um sich gegen Krankheiten zu schützen?“ Mit Recht betonte Redner, daß unser Körper, so lange noch normale Zustände obwalten, schon von selbst soweit gefeit ist, den meisten Erkrankungsfällen zu widerstehen: — erst einschneidende Störungen — im Innern, wie im Aeußeren — machen den menschlichen Körper für Krankheiten empfänglicher. Redner berührte ausführlicher die Fragen: a) Wie beugen wir der Uebertragung ansteckender Krankheiten vor, b) wodurch werden die meisten Krankheiten übertragen? Erstere Frage wurde im Wesentlichen dahin beantwortet: 1. Man lasse die von dem Erkrankten benützten und berührten Gegenstände nicht unter Gefunden zirkuliren und von diesen benützen, bevor dieselben gründlich desinficirt sind; (eine große Gefahr, die ansteckenden Kinderkrankheiten zu verbreiten, erkennt Redner darin, daß man Puppen, Vase- und Bilderbücher u. welche die an Masern, Scharlach u. erkrankten Kindern benutzten, wieder an andere Kinder gibt, bevor sie desinficirt wurden). 2. Der Kranke werde von den übrigen Familiengliedern möglichst isolirt; seine Wäsche, das Krankenzimmer und alle darin befindlichen Gegenstände sind rein und sauber zu halten. Die 2. Frage: „Wodurch werden die meisten Krankheiten übertragen?“ beantwortete Redner dahin, daß er des Näheren nachwies, wie die Uebertragung derselben a) durch unsere Haut, b) die Respirationsschleimhaut und c) die Magenschleimhaut stattfindet und wie es ganz besonders die Abfälle (Ausswurf, Stuhlgang) des Erkrankten und außerdem oft auch unsere Hände sind, welche häufig den Fortpflanzungsheerd von ansteckenden Erkrankungen bilden. — Ausführlicher Beifall lohnte den Vortragenden für die populären, äußerst belehrenden Ausführungen.

Cur-Verein. Samstag, den 13. d. Mts., Abends halb 9 Uhr, findet im Hotel Hahn, Spiegelgasse 15, eine allgemeine Versammlung des Cur-Vereins statt. Bei dieser Gelegenheit soll unter Anderem die Curhaus-Neubaufgabe eingehend erörtert werden, und hofft der Vorstand, bei dem hervorragenden Interesse dieser Angelegenheit für unsere Curstadt auf eine rechte Theilnahme seitens der Vereinsmitglieder an dieser Versammlung.

Der Wiesbadener Militär-Verein ladet seine Mitglieder auf morgen, Samstag, zu einer Vorbesprechung bezüglich der demnächst stattfindenden Neuwahl eines 1. Vorsitzenden ein, da der seitiger, Herr Premierlieutenant v. P. II. Rechtsanwalt Dr. Heyner zu allgemeinem Bedauern nach einer mehrjährigen, allseits anerkannten Thätigkeit von seinem Posten zurücktritt. Möge die Wahl im Interesse des Vereins auf einen Mann fallen, der mit derselben unermüdlichen Aufopferung, wie sein Vorgänger, dem Amte vorsteht.

Wiesbadener Männer-Club. Wir machen hiermit nochmals auf die übermorgen Sonntag, den 14. Februar, im „Römeraal“ stattfindende carnevalistische Sitzung des Vereins „Wiesbadener Männer-Club“ aufmerksam und können heute schon verrathen, daß bei dieser Sitzung eine so riesige Menge an Narrenheit und Blödsinn verzapft werden wird, daß der Verein einen Abbelwagen mit Vorspann mieten mußte, um diesen Stoff in den „Römeraal“ zu transportiren. Der Saal selbst wird von hiesigen Gärtnern in feierhafter Weise in einen Wintergarten verwandelt; dieselben wollen dadurch ihre enorme Leistungsfähigkeit beweisen und zeigen, daß sie auswärtige Concurrenz nicht zu befürchten haben. Der „Römeraal“ selbst wird diesmal im hellen Lichte von 111 Glühlampen erscheinen und der Männer-Turnverein „Kammerberger“ hat extra seine Turnfahrt nach dem Nordpol abgeköpft, um rechtzeitig erscheinen und unter Leitung des eingekleideten Turmwarts riesige Pyramiden zu stellen. Die gesammte Mündliche Regimentskapelle wird für den närrischen Ton sorgen und so kann nur Jedermann empfohlen werden, sich diesen Faschingsstrubel näher anzusehen, der präcis 8 Uhr 11 Minuten mit dem Einzug des hohen Ministeriums seinen Anfang und sein Ende mit obligatm Drehen um einen wackeligen Standpunkt nehmen wird.

Eine Handwerker-Versammlung war seitens des hiesigen Innungs-Ausschusses auf gestern Abend in den „Deutschen Hof“ einberufen worden. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Schreinermeister H. Schneider, eröffnete dieselbe, indem er die Anwesenden begrüßte und hervorhob, daß die Gewerbefreiheit, von der man erwartet habe, daß sie dem thätigen Handwerker auch ermöglichen, in seinem Fache sich aufzuschwingen, gerade das Gegentheil davon gezeitigt habe, der Schwindel und unrelle Handwerker bedränge den thätigen, reellen. Seitens der Vereinigungen der Handwerker seien hiergegen alle möglichen gesetzlichen Maßnahmen angestrebt. Von diesen sei auch das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb zu erwähnen, welches seit 1. Juli 1896 Gesetzeskraft erhalten habe. Damit der Handwerker über das Gesetz orientirt sei, habe man es für angezeigt gehalten, einen Vortrag von einem Sachkundigen darüber halten zu lassen, und Herr Rechtsanwalt von Jech habe die Liebeshilfsfähigkeit gehabt, denselben zu übernehmen. Herr Schneider ertheilte nun dem Redner das Wort zu dem Vortrage. Redner schilderte in eingehender, erläuternder und allgemein verständlicher Weise die Bestimmungen des Gesetzes und erntete bei den Anwesenden reichen Beifall. Die an den Redner aus der Versammlung gerichteten Fragen wurden von demselben in zuvorkommender Weise beantwortet und ihm vom Vorsitzenden der Dank für seine Müheverwaltung ausgesprochen. Im Verlaufe der an den Vortrag sich anschließenden Diskussion wurde von dem Vorsitzenden auch die Frage über den jetzigen Stand der projectirten Organisation des Handwerks auskunft gegeben. Von dem Arbeitsausschusse sei dem Plenum des Bundesrathes ein abgeänderter Entwurf kürzlich zugegangen. Als Anwesender theilten jedoch die Ansicht des Herrn Vorsitzenden, daß nur der frühere Berleisch'sche Entwurf für die Handwerker annehmbar sei. Der in nächster Zeit in Mainz stattfindende

mittelrheinische Handwerker-Tag wird zu dem Besegentwurf Stellung nehmen.

Die Carnevalgesellschaft „Kappellöpp“ hält morgen Samstag Abend in der „Dachshöhle“, Walramstraße, eine Nach-Sitzung ab, während die 2. Galasitzung nächsten Sonntag ebenfalls stattfindet. Nach dem getroffenen Arrangement zu schließen, verspricht diese Sitzung alle anderen zu überflügeln und Neben den Besuchern recht genussreiche Stunden bevor. Näh. durch Inserate.

Der Club „Edelweiß“ wird der vorausgegangenen carnevalistischen Sitzung, welche in so großartiger Weise verlaufen ist, noch eine zweite folgen lassen. Dieselbe findet am kommenden Sonntag den 14. Februar von Nachmittags 4 Uhr an ebenfalls in der närrisch decorirten Turnhalle, Wellstr. 41 statt, und wird sich dieselbe noch glänzender gestalten, wie die erste. Die bekannten ausgezeichneten Humoristen des Clubs werden auch diesmal alles aufbieten, um die Nachmuskel der hoffentlich wieder recht zahlreich erscheinenden Narren und Narren in steter Bewegung zu halten. Das Programm weist u. a. auf: „Die Wäuthe“, „Beim Zeitungsredacteur“, „Der Regimentskambour“, „Die lustigen Zwei“ u. a. mehr. Auch wird auf diesbezügliches Verlangen „Die liebe glühende Jungfrau“ nochmals zur Aufführung gelangen. Für die Tanzlustigen ist in jeder Hinsicht Sorge getragen, da vor und während der Sitzung in den Pausen getanzt wird. Der Einzug des Comite's erfolgt um 5 Uhr 11 Min.

Ungarisches Damen-Concert. Wie aus dem Annoncen-theil ersichtlich, concertirt seit Mittwoch das Ungarische Damen-Concert-Orchester Hunyadi (8 Damen, 3 Herren) im Saale zum Restaurant Eschhaus, Schwalbacherstraße 7, und verschelen wir nicht, da heute, Freitag, Abschieds-Concert stattfindet, ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

Steckbriefe erläßt die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft hinter: 1) dem 23 Jahre alten Tagelöhner Joh. Haus aus Wiesbaden, Amt Rivingen, wegen Diebstahls, 2) dem 20 Jahre alten Fabrikarbeiter Leonhard Diller aus Schneppenhausen bei Dammstadt wegen Verletzung u. 3) dem 56 Jahre alten Arbeiter Mich. Weiss aus Bischofsheim a. Rh. wegen Diebstahls, 4) dem 23 Jahre alten Schlossergesellen Joh. Rehm aus Kaiserslautern, zuletzt in Braubach, wegen schweren Diebstahls und 5) dem 33 Jahren alten Fußknecht Philipp, genannt Carl Berger aus Mainz wegen Verleumdung.

Ausweisung. Dem österreichischen Staatsangehörigen Schuhmacher Joh. Ruck aus Jahradla, Bezirk Lador, in aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des Preussischen Staates vom Herrn Reg.-Präsidenten untersagt worden.

Selbstmordversuch. Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr versuchte sich ein hiesiges Dienstmädchen dadurch zu vergiften, daß es eine Quantität Kupferpulver trank. In Folge der eintretenden Schmerzen schrie es laut um Hülfe, welche ihm auch von einem in demselben Hause wohnenden Arzt zu Theil wurde. Das verletzte Mädchen wurde in das städtische Krankenhaus geschafft.

Vergehen wurde auf Grund der stattgehabten Sub-mission: 1) die Herstellung eines Turnplatzes auf dem alten Friedhof zu Clarenthal an den Mindestfordernden Herrn Pfarrermeister Carl Böhn in Clarenthal für 135 M.; 2) die Errichtung eines Schuppens auf dem Turnplatz zu Clarenthal zur Aufbewahrung der Turngeräte für die Schule daselbst an den Mindestfordernden Herrn Zimmermeister Fr. Becht dahier für 124.70 M. und 3) die Errichtung einer Leiter-Kemise zur Aufbewahrung von Feuerleitern zu Clarenthal an eben denselben für 226.50 M.

Verkaufswes. Die Duderstadt'sche Villa in der Parkstraße ist für den Preis von 250,000 M. in den Besitz des General-Agenten R. A. Meyer und Consorten dahier, übergegangen.

Eine Petition der Fuhrwerksbesitzer. Unter den Wagenführern in ganz Deutschland macht sich, ausgehend von Berlin, eine große Bewegung bemerkbar, die sich auch auf Wiesbaden erstreckt und die in einer Petition an Reichstag und Bundesrath ihren Ausdruck findet. Die Petenten wollen eine Revision des § 316 Absatz 1 des Reichs-Strafgesetzbuchs in dem Sinne, daß die Anwendung der Strafen wegen „Gefährdung von Eisenbahn-Transporten“ nur auf diejenigen Bahnen beschränkt werden, welche auf besonderen, dem sonstigen Verkehr entzogenen Wegen fahren, also auf eigentliche Eisenbahnen. Gegenwärtig werden z. B. alle Carabologien mit Straßen-, Dampf- und elektrischen Bahnen nach Maßgabe der „Gefährdung von Eisenbahn-Transporten“ sehr streng bestraft, während die Collision mit der Trambahn z. B. mit Geldstrafe abgeth.

Die Annahme von Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Cultivationskarten als Unterpfand, wie sie von Gutsvermietern namentlich auch ländlichen Diensthöfen gegenüber oft gehandhabt wird, ist unzulässig. Es wird nämlich häufig Hinterlegung dieser Karte den Stellung suchenden Personen häufig Quartier und Kost gewährt, auch wenn sie augenblicklich nicht zahlungsfähig sind. Dies Verfahren ist aber gesetzlich nicht statthaft; die Einbehaltung der Karten zieht auf Grund des § 108 in Verbindung mit den §§ 147 und 148 des Gesetzes über die Alters- und Invaliditäts-Versicherung eine Bestrafung nach sich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 12. Febr. Die gestrige Aufführung der Mozart'schen Oper „Die Zauberflöte“ gab den vortrefflichen Opernkünstlern der Hofbühne wieder Gelegenheit, ihr Können in glänzendem Lichte zu zeigen. Sämmtliche Mitwirkende wurden ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht. Die Besetzung war die frühere bis auf die Partie der dritten Dame im Gefolge der Königin, in welcher Fr. Johanna Neumeier vom Großherzogth. Hoftheater in Darmstadt gastirte, die sich, soweit sich ihre Fähigkeiten nach dieser Rolle beurtheilen lassen, ganz vortrefflich beim hiesigen Publikum einführte. Dem hochgeschätzten und begabten Darsteller des „Sarastro“, Herrn Schwiegler, welcher diese Partie zu seinen Glanzrollen rechnen darf, wurde als Anerkennung für seine vortrefflichen Leistungen, die gesanglich wie schauspielerisch auf der bei diesem Künstler gewohnten Höhe standen, ein mächtiger, prachtvoller Lorbeerkranz überreicht und wiederholte Hervorrufe gaben ihm den ungetheilten Beifall des Publikums kund.

Residenz-Theater. Als letzte Kontrollen von Anna Grünfeld hat die Direction am Samstag „Der große Prophet“ und am Sonntag der „Stabsirumpeter“ gewählt, letztes Stück geht als Nachmittags-Vorstellung zu halben Preisen in Scene. Der Abend bringt das sensationelle Schauspiel „Tribun“ bereits zum achten Male, jedoch ist dies die letzte Sonntags-Aufführung desselben. Montag bleibt die Bühne eines auswärtigen Gastpielles halber geschlossen und am Dienstag gehen „Unsere Frauen“ nochmals in Scene.

Strassammer-Sitzung vom 12. Februar.

Verurtheilung. Der Architekt Ernst B. von Wiesbaden hat sich im strafrechtlichen Nachfall eines Betruges im Restaurant Kronenburg schuldig gemacht. Heute traf ihn dafür eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten sammt dreijährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Brandstiftung. Am letzten Ruh- und Bettag Nachmittag hatten die Fabrikarbeiter Wilhelm D. und Hans B. von Jöhren einen Spaziergang auf der Escher Chaussee unternommen. Sie betraten dabei die im Thiergarten stehende, vom Verschönerungsverein errichtete Schutzhütte, haben, wie die Anklage behauptet, das auf dem Boden liegende dürre Laub und Stroh zusammengepackt und dasselbe sodann in Brand gesetzt. Zwei zufällig in der Nähe sich befindende Schüler der Baugewerkschule löschten das Feuer, bevor sich dasselbe der Hütte mittheilen konnte. D. wurde freigesprochen, B. aber wegen fahrlässiger Brandstiftung mit 20 Mark Geldstrafe belegt.

Betrug. Der Badheimmacher Johannes Sch. von Sossenheim hat im November 1895 die Steinheimer Glasbläser-Vereinigung um Waaren im Werthe von M. 35 betrogen. Er schrieb dem Geschäft, er sei ehemaliger Unteroffizier, Inhaber des Eisernen Kreuzes und habe deshalb Zutritt zu den ersten Kreisen. Er sei gut situiert und es sei ihm weniger darum zu thun, etwas zu verdienen, als darum, seinen armen Thüringer Landsleuten zu helfen u.; er erbat sich eine Musterkennung, bezahlte jedoch auch dann nicht, als ihm das Anerbieten gemacht wurde, die Forderung event. auf M. 10 zu reduzieren. Der Mann ist fast taub, die Verhandlungen mit ihm mußten daher zum Theil schriftlich geführt werden. Es traf ihn eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Diebstahl. Die Dienstmagd Marie K. von Sed war im Jahre 1896 bei dem Kaufmann Oscar M. in Schierstein in Condition und soll sich währenddessen eine ganze Anzahl von Gegenständen: 1 Krimtscher, Bücher der verschiedensten Art, Taschentücher, Kleidungsstücke, 1 Reisetasche, Schlüssel, Cigarren, Pfeife, Seife, Wäsche, Kinderkappe u., angeeignet haben. Sie ist früher deswegen mit 14 Tagen Gefängnis bestraft worden und ihre Verurteilung führte nicht zu einer Abänderung dieses Urtheils.

Aus der Umgebung.

× **Wiesbaden, 11. Febr.** In der gestrigen Magistrats-Sitzung wurden u. A. folgende Baugelegenheiten: 1) des Herrn Kreisphysikus Dr. Karl Kampmann zu Wiesbaden, die Errichtung einer Veterinärklinik und Thierarznei nebst Reithaus auf seinem Grundstück an der Waldstraße; 2) des Herrn Bierbrauerei-Direktors Clemens Böhmert zu Wiesbaden, die Errichtung eines Wirtschaft- und Wohngebäudes auf seinem Grundstück an dem Bismarckweg nach Dohheim (Waldmühle) — dieses Gesuch unter besonderen Bedingungen —; 3) des Herrn Jean Lippert dahier die Vergrößerung seines Saales und Herstellung eines Kellers auf seinem Grundstück an der Wiesbadenerstraße, auf Genehmigung begutachtet. — Die am 5. I. Mts. in den diesseitigen Wald-Distrikten „Kumpelsteiner“ und „Georgenbornerstüd“ abgehaltene Holzversteigerung — Erlös 2361.40 Mark — erhielt die Genehmigung.

× **Wiesbaden, 11. Febr.** Die Geschwister Eva und Elisabeth Fuhrmann verkauften 1 Stüd 1896er Wein zum Preise von 400 Mk. pro 1200 Liter.

× **Freienfeld, 11. Februar.** Der Vorstand des hiesigen Gesangsvereins „Eintracht“ hat, nachdem nunmehr die Platzfrage geregelt ist, unter Zustimmung und mit Zustimmung des Bundesvorsitzenden beschlossen, das diesjährige dahier stattfindende Bundesfest des „Oberlahn-Sängerbundes“ am 4. und 5. Juli d. J. abzuhalten. Die Vorbereitungen zu dem Feste sind in vollem Gange. Die prächtige und günstige Lage des Ortes lassen einen zahlreichen Besuch des Festes erhoffen. Die Leitung des Bundes sowohl, wie der festgebende Verein werden es an nichts fehlen lassen, um das Fest zu einem gelungenen in jeder Hinsicht zu gestalten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

× **Berlin, 12. Febr.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet aus Wien: Auf der hiesigen türkischen Botschaft liegt noch keine offizielle Bestätigung über die Vorgänge auf Kreta vor. Man glaubt, falls Griechenland einen ernstlichen Conflict mit der Türkei veranlassen sollte, so würde das einen vom Baune gebrochenen Krieg bedeuten. Die Reformen wären in kürzester Zeit durchgeführt worden. Der neue Aufstand wäre durch Verhütung verurtheilt. Einen etwaigen Versuch Griechenlands, Kreta zu annektiren, würde die Türkei mit allen Mitteln verhindern und einen eventuellen Krieg nicht auf Kreta beschränken. Die Kriegsbefürwortungen seitens Griechenlands wären ein Faustschlag gegen die Friedensbestrebungen der Großmächte.

× **Karlruhe i. B., 12. Febr.** Bei der Reichstags-Stichwahl in Donau-Echingen erhielt Herz (liberal) 10262, Schuler (Centr.) 10256 Stimmen.

× **Wien, 12. Febr.** Graf Goluchowski hatte gestern mit dem russischen Botschafter und später mit den Ministern eine längere Unterredung. Sodann hatte er eine einstündige Audienz beim Kaiser.

× **Paris, 12. Febr.** Präsident Faure konferirte gestern mit dem Minister Hanotaux über die Lage in dem Orient. Die offiziell von Hanotaux inspirirte Presse erklärt, es gebe nur ein Mittel, die Ehre der Diplomatie und den Frieden im Orient zu retten und dieses Mittel müßte sofort angewendet werden. Die Großmächte müßten der Türkei verbieten, Truppen nach Kreta zu senden und Griechenland zu empfehlen, sein Geschwader zurückzuziehen und auf Kreta die versprochenen Reformen energisch durchzuführen zu lassen.

× **Paris, 12. Febr.** Infolge eines Depeschwechsels mit Petersburg hat der Minister Hanotaux, wie verlautet, in der vergangenen Nacht an den französischen Botschafter in Constantinopel telegraphirt, der Pforte Vorstellungen zu machen, daß die Integrität der Türkei von der sofortigen Durchführung der Reformen abhängt, welche in der letzten Note der Mächte gefordert wurden.

Anerkannt vorzüglich ist Marke 2470

Ar. 18 Haushalt-Öl per Pfd. M. 2.40 von Julius Steffebauer, Langgasse 32 im Adler.

Zahlreiche Hals- und Lungenkrankheiten

gehen durch Vernachlässigung des heilungsfähigen Stadiums ihrer Krankheit zu Grunde. Allein diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß bisher 1/4 der Menschheit der Hals- und Lungenkrankheit erlegen sind. Erbliche Belastung und individuelle Disposition mahnen zu besonderer Vorsicht. Wo dieselben vorhanden sind, dürfen nicht erst die charakteristischen Symptome der entwickelten Krankheit (Husten, Auswurf, Fieber, Blutung) abgewartet werden, sondern vor allen Dingen müssen die physikal.-constitutionellen Merkmale (schwacher Brustbau, eingefallene Schlüsselbeinrücken, langer Hals mit vorspringenden Muskeln, schlechter Ernährungszustand, Abmagerung und Gewichtsverlust, bleiche Gesichtsfarbe) beachtet werden, denn Vorsicht und Vorbeugung ist die alleinige Schutzwaaffe gegen die Tuberculose. Allgemeine Aufklärung über die Entwicklung und erfolgreiche Bekämpfung der Schwindsucht bietet unentgeltlich die Sanjana-Heilmethode. Nachstehender Bericht legt einen weiteren Beweis von den Erfolgen dieses bewährten Heilverfahrens ab.

Herr W. Baldin zu Ober-Gebelzig, Post Weißenberg (Sachsen) schreibt: Ich betrachte es als einen nothwendigen Act von Gewissenhaftigkeit, der Direction des Sanjana-Instituts zu London S. E. meinen aufrichtigen Dank auszusprechen für die Wiederherstellung meiner Frau. Durch die Sanjana-Heilmethode ist es mit Gottes Hilfe gelungen, den Kindern die Mutter, dem Manne die Frau zu erhalten. Meine Familie und ich vereinigen sich in dem Wunsch, daß das Sanjana-Institut noch lange zum Wohle der Menschheit bestehen möge. — 4 Jahre sind seit der Heilung vergangen und Frau Baldin erfreut sich noch heute blühender Gesundheit.

Dieses Beispiel steht keineswegs vereinzelt da, vielmehr bietet die Sanjana-Heilmethode zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode. Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den Secretair des Sanjana-Instituts, Herrn P. Gördt, Berlin S.W. 47. 2326

7 Meter Sommerstoff für Mk. 1.95 Pfg.
6 Meter Loden zum ganzen Kleid für Mk. 3.90 Pfg.
6 " Alpaka " " " " " " 4.50
sowie allerhand Vigoureux, Lenons, Serpentine, Mohair, Granit, schwarze, weisse Gesellschafts- u. Waschestoffe etc. in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus. Muster umgehend franco. — Modestillder gratis.
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Herrenstoffe: Buxkin von Mk. 1.35 Pfg. per Meter an.

Mein Leiden hat sich durch Ihre Verordnungen und vorzüglichen Präparate, welche mir durch den Apotheker zugesandt wurden wieder wesentlich gebessert. Der Appetit ist gut, Kopf- und Rückenschmerzen kaum noch zu bemerken. Indem ich hierfür der Heilanstalt Jfis in Darmstadt meinen besten Dank sage und dieselbe allen ähnlich Leidenden (hochgradige Neurasthenie) bestens empfehlen kann, möchte ich um weitere Verordnung recht kräftiger Präparate bitten.
Es grüßt Sie hochachtend
Gregor Stadler in Wehhausen.

(Broschüren versendet die Heilanstalt Jfis, Darmstadt, kostenfrei.) 290b

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 12. Februar.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Actien.		Eisenbahn-Actien.	
4. Reichsanleihe	104,30	Deutsche Reichsbank	157,—	D. Gold u. Silb.-B. 273,00	3 1/2% Ost. do. 1885 92,50
3 1/2% do.	104,15	Frankf. Bank	178,50	Farbwerke Höchst	3 1/2% do. (Eg.-Nr.) 95,79
3% do.	104,10	Deutsche Eff.-W.-Bank	116,50	Glasind. Siemens	5% Prag Duxer in G. 113,30
4. Preuss. Consols	104,30	Deutsche Vereins-	119,80	intern. Bauges. Pr.-Act.	4% Radolfsb. 55,20
3 1/2% do.	104,25	Dresdener Bank	156,70	St. 167,50	3% Gar. Ital. E.-B. 54,80
3% do.	98,05	Mitteldeutsche Cred.-B.	117,80	Elektr.-Ges. Wien	4% Mittelmeerb. strf. —
5% Griechen	27,—	Nationalb. f. Deutschl.	144,30	Nordd. Lloyd	4% Stiel. E.-B. strf. 58,00
5% Ital. Rente	89,30	Pfälzische	188,40	Verein d. Oelfabriken	3% Meridionan 57,00
4% Oest. Gold-Rente	104,50	Rhein. Credit-	136,40	Zellstoff, Waldhof	4% Livornese 58,20
4 1/2% Silber-Rente	86,40	Hypoth.	170,20	Jara-Simplon	4% Kursk, Kiew 102,60
4 1/2% Portug. Staatsanl.	37,20	Wirttemb. Verbk.	168,—	Hess. Ludwigsbahn	4% Warschau, Wiener 104,—
4 1/2% do. Tabakanal.	94,—	Oest. Creditbank	312,85	Pfälz.	5% Anatol. E.-B.-Obl. 84,20
5% Russere Anl.	24,—	Bergwerks-Actien.		Dux, Bodenbach	5% Oest. de Minas 82,50
5% Rum. v. 1881/88	104,90	Bochum, Bergh.-Gussst.	141,50	Staatsbahn	2 1/2% Portug. E.-B. 1886 65,70
4% do. v. 1890	89,60	Concordia	220,—	Lombarden	4 1/2% do. 400er 1889 86,—
5% Russ. Consols	103,—	Dortmund Union-Pr.	45,50	Nordwestb.	3% Salonique Monast 54,30
5% Serb. Tabakanal.	—	Gelsenkirchener	168,—	Elbthal	3% do. Const.-Jonct. 50,50
5% Lt.B. (Nisch-Pir.)	—	Harpener	178,80	Jara-Simplon	
4% St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	174,70	Gotthardbahn	
5% Span. Russere Anl.	61,90	Kaliw. Aschersleben	149,40	Schweizer Nord-Ost	
5% Türk Fund.	88,—	do. Westeregeln	174,50	Central	
5% do. Zoll.	88,60	Riebeck, Montan	189,—	Ital. Mittelmeer	
10% do.	19,—	Ver. Kön. und Laurah	165,60	Merid. (Adr. Neta)	
4% Ungar. Gold-Rente	103,60	Oesterr. Alp. Montan	68,70	Westisilianer	
4 1/2% do. v. 1889	104,80	Industrie-Actien.		sub Prince Henry	
5% do. Silb.	87,—	Allgem. Elektr.-Ges.	250,50		
5% Argentinier 1887	63,—	Anglo-Cont-Guano	78,50		
4 1/2% do. ionere 1888	54,90	Bad. Anilin- u. Soda	429,50		
4% do. Russere	55,50	Brauerei Binding	338,20		
4% Unif. Egypter	105,20	z. Essighaus	71,00		
3% Priv.	102,—	z. Storch (Speier)	129,70		
5% Mexicaner Russere	94,20	Cementw. Heidelberg	178,50		
5% do. E.-B. (Teh.)	87,30	Frankf. Trambahn	359,—		
3% do. cons. inn. St.	26,10	La Veloce Vorz.-Act.	118,—		
Stadt-Obligationen.		Eisenbahn-Obligationen.		Pfundbriefe.	
4 1/2% abg. Wiesbadener	101,—	4% Hess. Ludwigsb.	100,40	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	
4% 1887 do.	101,30	4% do. v. 81 (3 1/2%, 101,40)	100,00	Gotha 110%, rückzb.	107,20
4% do. v. 1896	100,60	4% Pfälz. Nordb. Ldw.	109,80	4% do. unkdb. b. 1904	103,—
4% Stadt Lissabon	69,20	4% Bex. u. Maxbahn	152,70	3 1/2% do. 1905	99,60
4% Stadt Rom II/VIII	90,20	4% Elisabethst. stenerf.	104,20	4% Fft.H.-Bk. 1882-84	99,60
		4% do. steuerpf.	94,90	4% do. 1885-90	101,60
		4% Kasch. Ndb.-Gold	102,60	4% do. 14. ukb. a. 1900	99,70
		4% do. Silber	85,40	4% do. H.-Cr.-V.-Ath.	
		5% Oest. Nordwestb.	114,50	(verl. a. 100)	100,50
		5% Südb. (Lomb.)	116,50	4% Mein. Hypoth.-Bk.	
		3% do.	70,30	(unkdb. b. 1900.)	100,50
		5% Staatsbahn	116,50	3 1/2% Nass. Landesb.-G.	100,60
		4% Oest. Staatsbahn	104,00	3 1/2% do. Lit.F.G.H.K.L.	100,60
		3% do. I-VIII	96,30	3 1/2% do. M.-N.	102,50
		3% do. IX	94,—	4% Pr. B.-Cr. VII/IX	101,20



Die 25jährige Jubiläums-Nummer der Grossen Wiesbadener Brühbrunne-, Kreppel-, Kaffeemühl- und warme Bröcker-Zeitung

erscheint 12—16 Seiten gross Format stark Fastnacht-Samstag, den 27. Februar, und ist nach wie vor für Jedermann fester Preis nur 20 Pfennig. Gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken erfolgt Franco-zusendung nach allen Weltgegenden.

Das hochinteressante Buch

Philipp und Lisbeth Keim, ein nassauisches Dichter- und Bardenpaar

erscheint Montag, den 22. Februar, und kostet per Band 1 Mark, gegen Einsendung von 1 Mk. 10 Pfg. erfolgt franco Zusendung nach allen Orten des In- und Auslandes. Hochachtend

J. Chr. Glücklich, Nerostrasse 2, Wiesbaden.

Verren- und Damen-Maschinen-Anzüge

Storch, Schneemann, Clown, Rose, Osterhase, Jägerin, Spanierin, Pirette, Elsäferin, Domino, theils neu, theils einmal getragen, darunter mehrere Preismaschinen von 3 Mk. an zu verkaufen. 1893*

Aldersstraße 18, Part

Clown-Anzug

für mittlere Figur (noch neu) sehr billig zu verkaufen a Hartingstraße 13, 3. St. L.

Fahrrad bill. zu verkaufen 1888* Hermannstr. 21, 2. St. r.

Bohnen,

Pappentwurf u. Sauerkraut z. h. a Schwalbacherstraße 63.

Ich verkaufe 2 junge, 6 M. alte, **Forellendeckel** kleinste feine Farbe, billig, an g. Leute **Weyer, Elville, Wörthstr. 28. a**

Ottomane fast neu, für 22 Mark zu verk. a Aldersstraße 58, 2. Stod r.

Eine gute

Luftdruck-Bierpression mit Controlhahnen billig zu verk. a Stiftstraße 1, Partierre.

Karlstraße 23

3. St., kann ein anständiges Mädchen Schlafstelle erhalten.

Feldstraße 22

Hinterhaus Part. rechts, können 2 reinliche Arbeiter Kost und Logis erhalten. 262

Morikstraße 24

ist der erste oder zweite Stod auf 1. April zu vermieten. Näb. das. im 1. Stod. 260

Kellerstraße 22

eine 3 Zimmer-Wohnung auf so gleich und zwei 1 Zimmer-Wohnungen auf 1. März zu verm. Näb. 2 Tr. h. 1884

Ich suche eine Partie gebrauchte **Wandbegleitungsplatten** (evtl. auch verschied. zu kaufen.) Offert. mit Angabe des Preises erbitte unter U. 45 an die Exp. dieses Blattes. 1897*

Hund entlaufen. Ein schwarzer, kurzhaariger Hund, auf den Namen „Minko“ hörend, abhanden gekommen. Abzugeben Albrechtstraße 40. Wer Ankauf wird gewarnt. a

Sie müssen Ihre Frau schützen. Nährl. Belehrung p. Krzbb. gratis, als Brief gegen 20 Pfg. Porto. R. Oschmann Konstanz (Baden) E. 25.131/662

Mein geschäftlich geschütztes Haarkräuter-Fett, mit drei Diplomen und goldenen Medaillen prämiert, hat sich durch seine unübertroffene sichere Wirkung als kosmetisches Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Haarwuchses in einigen Jahren einen Weltruf erworben und sollte in keiner Familie fehlen. Unzählige Dankschreiben beweisen, welche überraschende Erfolge damit erzielt wurden, wie es bei Männern, Frauen und Kindern beim Beginn des Kahlwerdens sowohl am Hinterkopf wie an der Stirne vor Haarverlust schützt, so bei stellenweisem Verluste, auch zur Förderung des Bartwuchses einig dastehende Erfolge erzielt hat. Preise 1 und 2 Mk. die dazu gehörige wiederholt prämierte Kräutersalbe für unreine Haut und Kopfwuschungen, 35 und 50 Pfg. M. Hollar, Stuttgart. Niederlage in Wiesbaden bei L. Schild, Drog. Langgasse 3. 146/3

Geb. Dame sucht Stelle als Pflügerin Gesellschaftlerin, Reisebegleiter, Führer des Haushaltes o. eines Geschäftes zc. Offert. u. 2056 an Rudolf Mosso, Mainz, 160/27

Geb. Dame

sucht Stelle als Pflügerin Gesellschaftlerin, Reisebegleiter, Führer des Haushaltes o. eines Geschäftes zc. Offert. u. 2056 an Rudolf Mosso, Mainz, 160/27

Ein junges, fleißiges Mädchen

vom Lande (16 Jahre) d. schon gedient hat und Liebe zu Kindern hat sucht bald Stelle 1891* Hellmündstraße 28, Dachlogis.

Ein braves, tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht **D. Fuchs, 261** Saalgasse 2. Ecke Webergasse.

30—40,000 Mark

auf 1. Hypoth., zur Gründung einer Fabrikanlage, Off. u. N. 82 an die Exp. d. Blattes. 1890*

Eine tücht. Verkäuferin

sofort gesucht 1883* **Conditorei Wellenstein,** Rheinstraße 37.

Ca. 7 Centner selbstgezeugenen, deutschen Kleesamen

(garantirt seidefrei) per Pfund 56 Pfg. hat abzugeben. W. Hahn zu Bernbach, Post-Idstein. a Rheingau, Bahnhof, reizendes Landhaus, m. gr. Wein-, Obst- u. Biergarten, herrl. Aussicht a. Rhein, Taunus zc. günstig feil. A.L. Fink, Drantienstr. 6. Spr. 12-2.

Dreithür. Glas-schrank 12 M., große Doppelschrank mit dreizehn Etagen, (fast neu) 10 M., Schreib-tisch 15 M., Küchenschrank mit Glasaufsatz 20 M., 2 Küchenschränke, lad. Tisch, Ladenschrank 25 M., 2 Eisschränke, Regulator, Summe Diener 1886*

sofort zu verkaufen

Hellmündstr. 29,

2. Stb. Part.

Ein junges Mädchen

tagüber gesucht. Frankenstr. 1, 2. St. r. 1899*

Sie müssen

Ihre Frau schützen. Nährl. Belehrung p. Krzbb. gratis, als Brief gegen 20 Pfg. Porto. R. Oschmann Konstanz (Baden) E. 25.131/662

Mein geschäftlich geschütztes Haarkräuter-Fett, mit drei Diplomen und goldenen Medaillen prämiert, hat sich durch seine unübertroffene sichere Wirkung als kosmetisches Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Haarwuchses in einigen Jahren einen Weltruf erworben und sollte in keiner Familie fehlen. Unzählige Dankschreiben beweisen, welche überraschende Erfolge damit erzielt wurden, wie es bei Männern, Frauen und Kindern beim Beginn des Kahlwerdens sowohl am Hinterkopf wie an der Stirne vor Haarverlust schützt, so bei stellenweisem Verluste, auch zur Förderung des Bartwuchses einig dastehende Erfolge erzielt hat. Preise 1 und 2 Mk. die dazu gehörige wiederholt prämierte Kräutersalbe für unreine Haut und Kopfwuschungen, 35 und 50 Pfg. M. Hollar, Stuttgart. Niederlage in Wiesbaden bei L. Schild, Drog. Langgasse 3. 146/3

Geb. Dame sucht Stelle als Pflügerin Gesellschaftlerin, Reisebegleiter, Führer des Haushaltes o. eines Geschäftes zc. Offert. u. 2056 an Rudolf Mosso, Mainz, 160/27

Kulmbacher Export-Flaschenbier-Handlung (Reichelbräu)

A. Hüttenrauch,

Schwalbacherstraße 57, nahe am Michaelsberg, empfiehlt sich zur Lieferung von Ia. Lagerbier aus der Brauerei zum Bierkeller in kleinen und großen Flaschen frei ins Haus. 1847*

Meine diversen, prima feinsten

Gelees u. Marmeladen n. 25—60 Pfg. pro Pfund, sowie die für Privat-Haushaltungen sehr beliebten u. praktischen

10-Pfund-Eimerchen 2060

bringt in empfehlende Erinnerung

Weiner's Gelee-Fabrik, Leden Hinterhaus Part Marktstraße 12, Billigste Bezugsquelle von 25-Pfd.-Eimern für Wiederverkäufer.

Reichhaltige Auswahl in Schmuck- u. Lederwaren (darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Anzeigen zu beachten.

„Thüringer Hof,“

Ecke Dohheimer- und Schwalbacherstraße. Heute Samstag:

Meckelsuppe. Morgens: Wellfleisch zc. 1895* J. Keutmann.

Heute Samstag wird prima Rindfleisch ausgehauen per Pfd. 50 Pfg., prima Schweinefleisch per Pfd. 60 Pfg., von Abends 6 Uhr ab: Meckelsuppe, frische Hausmach. Blut- u. Leberwurst per Pfund 60 Pfd., Bratwurst 80 Pfg. und Hausmacher Serbelatwurst bei 1898*

F. Budach, Walramstr. 22.

Carneval-Verein „Wiesbadensta“.

2. große Damen Sitzung

Freitag, den 21. cr., **Hotel Hahn.**

Lieder zu dieser Sitzung sind bis längstens Mittwoch, den 17. cr., verschlossen bei Herrn Bureau-Vorsteher P. Schreiber, Pahnhoffstraße 20, einzureichen.

Vorträge bei Herrn Kaufmann F. Haidacker, Bärenstraße 2, anzumelden.

NB. Unsere verehrl. Mitglieder belieben sich wegen Einführung bezw. Einladung von Fremden an den kleinen Rath zu wenden. 1896*

Der kleine Rath.

Heute Samstag Nachmittag von 5 Uhr ab und Sonntag früh wird prima Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg. ausgehauen Steingasse 36. 1889*

Odernheimer.

Heute wird ein junges **Pferd**, prima Qualität, ausgehauen. 1892*

M. Dreste.

Vieh-Versicherung

Für eine nur erste deutsche Vieh-Versicherungsgesellschaft wird ein mit den hiesigen Pferdebesitzern bekannter, thätiger

Hauptagent

gegen gute Provision gesucht. Offerten unter N. 12 an die Expedition d. Bl. 2743

Boß, Halb- u. Einbäder Dampfschwitzbäder u. s. w. verabfolgt nach ärztlicher Vorseicht 2141

Masseur Ph. Flach, Stiftstraße 2.

Männer-Gesang-Verein „Union.“

Heute Samstag Abend 9 Uhr anfangend: **General-Versammlung.**

Der Vorstand.

„Saal zum Giffhaus“,

7 Schwalbacherstraße 7. Nur drei Tage!

Heute Mittwoch, Donnerstag und Freitag: **Grosses Concert,**

des auf der Durchreise begriffenen Damenconcert-Orchesters 8 Damen „Hunyadi“ 3 Herren. Anfang 7 Uhr.

Wozu freundlichst einladet 1895* **C. Wolfert,**

Neue ev. Gesangbücher

und Christi. Christenvereine des Nass. Colportage-Vereins Faulbrunnstraße 1, Partierre. 4107

Aufruf

an die

evang. Bevölkerung des Bezirks Wiesbaden.

Evangelische Glaubensgenossen!

Am 24. November 1896 bildete sich zu Limburg a. d. Lahn ein Comité zur Unterstützung der Wittwen und Waisen Armeniens. Dem Vorgange vieler deutscher Landeskirchen mußte die evangelische Kirche des Bezirks Wiesbaden freudig folgen. Es wurde beschlossen, die gesammelten Gaben aus unserem Bezirke, womöglich einem bestimmten, nothleidenden Distrikt Armeniens zuzuwenden.

Evangelische Glaubensgenossen! Jeder wahrheitsgemäße Brief aus dem Nothstandsgebiet bringt uns neue Bestätigung der furchtbaren an einem wehrlosen, zertretenem Volke verübten Gräueltaten. Die muthigen Männer, welche die Wahrheit über Armenien aufgedeckt haben, sind als wahrhaftige und treue Zeugen erkannt worden. Die Noth der Wittwen und Waisen Armeniens ist herzerweichend. Auf die Barmherzigkeit der abendländischen Christenheit bauen sie zuversichtlich. Noch herrscht der Winter mit all seinen Schrecken.

Wir werden zunächst in Gemeinschaft mit dem Frankfurter Comité des deutschen Hilfsbundes die 43000 Nothleidenden der Provinz Kharput unterstützen, unter denen 20000 Waisen und 15000 Wittwen gezählt werden. Es gilt ihre Rettung von Hungernoth, Verzweiflung und Abfall.

Evangelische Glaubensgenossen! Lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und Wahrheit. Armeniens Wittwen und Waisen sind die unsrigen. Auf denn zur That der rettenden Bruderliebe und der barmherzige Gott wird mit uns sein!

Gaben für die Nothleidenden in Vilajet Kharput werden an unseren Schatzmeister, Pfarrer Radecke in Rettert, Post Holzhausen a. d. Haide, erbeten.

Wir ersuchen alle politischen und kirchlichen Blätter des Bezirks um gütigen Abdruck vorstehenden Aufrufs.

Deutscher Hilfsbund für Armenien.

Zweig-Comité Bezirk Wiesbaden: Kaldenbach, Pfarrer, Aderbach, Vorsitzender.

Hlef, Pfarrer, Schönborn, Schriftführer. Radecke, Pfarrer, Rettert, Post Holzhausen a. d. Haide, Schatzmeister. 2466

(Folgen 382 Unterschriften aus dem Bezirk.)

Kohlen

der besten Bechen, sowie 4996

Buchen-, Kiefer-, Scheit- u. Anzündholz,

Holz Kohlen, Lohkohlen,

Briquetts und Anthracitkohlen,

liefert billigst die Kohlenhandlung von

Karl Riehl, (früher in Firma Schachtstr. 7.

Blumenfohl,

Citronen, Orangen

empfehl fortwährend billigst 1859*

Scheurer, Markt.

Eier, Kraft-, Thee-Eier!

Goldeswerth für Kinder und Kranke, an Frische und Geschmack das Beste der Welt, 10 St. 70, für Arme 10 St. 65, Ital. Siede-Eier 6, 6 1/2, mittelgroße 5, Bruch 4, ffr. Thee-Butter 115, ffr. Schmalz 46, Salatöl 44, egal. Würfel- und Grieszucker 28, gebr. Kaffee 80, 90, 130, größte türk. Pflaumen, frische 30, Tafeläpfel 24, Bohnen, 2 Pfd.-Dose 33, Orangen, la große Frucht, 3 St. 11, 3 St. 14, dann 6, 8 Pf., en gros billigst. 2411

Nur bei Waltuch, Marktstraße 13.

„Saal zum Giffhaus“,

7 Schwalbacherstraße 7. Nur drei Tage!

Heute Mittwoch, Donnerstag und Freitag: **Grosses Concert,**

des auf der Durchreise begriffenen Damenconcert-Orchesters 8 Damen „Hunyadi“ 3 Herren. Anfang 7 Uhr.

Wozu freundlichst einladet 1895* **C. Wolfert,**

Neue ev. Gesangbücher

und Christi. Christenvereine des Nass. Colportage-Vereins Faulbrunnstraße 1, Partierre. 4107

Zur Aufklärung!

Zur Beseitigung gegentheiliger unwahrer Gerüchte erkläre ich hiermit, dass das

Hotel „Zum grünen Wald“

von mir noch mehrere Jahre in **unveränderter Weise** weitergeführt wird.

Mich fernern Wohlwollen empfehlend, zeichne

achtungsvoll

Philipp Fuhr.

1821* **Brademann's**

Größte

Wiesbadener Masken-Verleihanstalt,

Neugasse 26, Ecke der Marktstraße,

empfiehlt Herren- u. Damen-Masken-Costüme und Dominos, von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Stücke, Waffen, Perrücken, Gesichtsmasken u. s. w.

2265

Anfertigung nach Maas in kürzester Zeit, bei reeller Bedienung.

200 Masken-Costüme. Dominos

für Damen u. Herren in bekannter eleganter Ausführung verleihe ich in diesjähriger Saison wegen Ersparnis der Ladenmiete u. s. w. aussergewöhnlich billig.

2513

Frau L. Gerhard,
Blücherstrasse 6, Part.

Turn-Verein.

Sente Samstag, 13. Februar cr., Abends 8 1/2 Uhr:

Fortsetzung der Haupt-Versammlung

im Vereinslokal Hellmündstrasse 25.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer;
2. Verathung und Festsetzung des Rechnungsvoranschlags für 1897;
3. Wahl der Vergütungs- und Wirtschaftskommission;
4. Sonstiges.

Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht

2709 Der Vorstand.

Hurrah die Rappelköpp!

Samstag, den 13. Februar, in der Dachsöhle, Walramstr. 32:

Nachsitzung.

Einzug des Comitees: 7 Uhr 71 Min. Herrenkappe 15, Damenstern 10 Pfg.

Sonntag, den 14. Februar:

2. Gala-Sitzung.

Von 4 Uhr ab: **Frei-Concert**

Einzug des närrischen Comitee's: 7 Uhr 71 Minuten. 5992 Herrenkappe 25 Pfg., Damenstern 15 Pfg. Es ladet freundlichst ein Der kleine Rath.

Wiesbadener Militär-Verein

Sente Samstag, den 13. cr., Abends 9 Uhr, findet im Vereinslokale eine

Vorbesprechung

zu der demnächst stattfindenden Neuwahl eines ersten Vorstehenden statt.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen ergebenst ersucht.

2773 Der Vorstand.

Keine 5 1/2 Mark,

oder noch mehr wie bei vielen anderen, sondern nur noch 5 Mk. kosten meine bedeutend verbesserten und thatsächlich als unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgestimmten Non plus ultra Concert-Zug-Harmonikas, 35 Cmr. hoch, 2chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei Bässen, 40 garantirt besten Stimmen, 3theil. unverwundlich starken Doppelbälg. u. Stahlfederharmonikern, 23 Zuhaltern, vielen Nidelbeschlägen, offener Nidelclaviatur und ungemein starker Orgelart. Musif. Ein 3chöriges Prachtwerk kostet bloß 6 1/2 Mark, ein 4chöriges nur 8 Mark, ein 6chöriges bloß 13 Mk. u. ein 8chöriges mit 19 Tasten, 4 Registern nur 10.20 Mk., mit 21 Tasten bloß 11 Mk., mit großer Glocke kostet jedes Instrument 50 Pfg. extra. Eine hochfeine Accord Zither mit 3 Manualen und vollständigem Zubehör kostet bloß 4 Mark, mit 6 Manualen 8 Mark. Versandt gegen Nachnahme, Verpackung frei, Porto 80 Pfg. Selbstlernschule umsonst, Preisliste gratis. Garantie für 10 Jahre, Haltbarkeit der Tastenfedern u. Gestattung des Umtausches. Tausende Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben.

Herm. Severing, Neuenrade (Westfalen).

In der Garantie, die ich leiste, liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments nicht in marktfeilerischen Annoncen.

136/26 4205

Carneval-Drucksachen

wie:

- Eintrittskarten,
- Einladungskarten,
- Programme,
- Plakate etc

werden geschmackvoll und billigst angefertigt in der

Druckerei
des „Wiesbadener General-Anzeigers“.
Friedrich Hannemann.

Gesang-Verein Wiesbadener Männer-Club.

Kommenden Sonntag, den 14. Februar, Abends präcis 8 Uhr 11 Min.:

Grosse Carnevalistische Damensitzung

mit Tanz im Römer-Saal.

Carneval. Abzeichen sind am Saaleingang zu lösen.

Unsere werthen Mitglieder, Freunde und geehrtes Publikum laden wir zu dieser allgemein beliebten Festlichkeit freundl. ein. Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

2716

Das Comité.

NB. Während der Veranstaltung wird auch ein gutes Glas Bier verabreicht.

Abreise halber

schön möblirte Etage 3-5 große Zimmer, Küche, Badezimmer etc. für längere Zeit abzugeben. Näheres 1637*

Nikolasstraße 24, 3. Stock.

Schuh-Lager

Michelsberg 7, Michelsberg 7,

J. Leisse.

Große Auswahl in allen Sorten, nur prima Waare, zu nachfolgend staunend billigen Preisen:




Herren-Zugstiefeln, Kitt mit kalbledernem Besatz, Knopfstiche und Zierlappen	Mk. 11.50
Herren Zugstiefeln, gutes Kalbleder, gewalzen	" 10.50
" " Chevreau mit Spittel, feinsten Stiefel	" 12.-
" " Rindleder, gute Handarbeit	" 6.50
" " mit Besatz, mit Knöpfe u. Kappen	" 7.-
Männl.-Arbeitschuhe, kräftiges Rindleder	" 5.50
" " hohe, etwas leichter mit Agraffen	" 6.50
" " Arbeitsstiefeln, kräftiges Rindleder	" 9.50
Hohe Kniestiefeln, kräftiges Rindleder, einnäthig	" 13.-
Herren-Agraffenstiefeln, Kitt, mit kalbledernen Besatz-Kappen	" 11.-
Damen-Kittknopfstiefeln	" 10.50
" " Kalbled. Knopfstiefeln, in satiniertem Leder	" 9.50
" " Wichsled. Knopfstiefeln	" 7.-
" " Zugstiefeln, in sehr gutem Kalbleder	" 7.-
" " Wichsleder	" 4.50

Große Auswahl in Herren-, Damen- u. Kinder Halbschuhe u. Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting und Filz.

↪ Damen-Filzstiefeln zu 3 Mk. 50 Pfg. ↪

Große Auswahl in selbstverfertigten Damen-, Knaben- und Mädchen-Schnürschuhen u. Pantoffeln zu Fabrikpreisen.

↪ Anfertigung nach Maas und alle Reparaturen schnell, gut und billig. ↪

Hochachtungsvoll

J. Leisse, Michelsberg 7.

Carneval-Gesellschaft Reichsclub

Samstag, den 13. Februar 1897, in der Turnhalle, Hellmündstrasse:

Großes carnevalistisches Ordensfest.

Einzug des hohen Rathes: 8 Uhr 11 Minuten.
Einzug des Prinzen Jocus Ludovic I.: 11 Uhr 14 Minuten.

Großer Redner-Wettstreit.

Zu diesem erhabenen Feste werden hiermit sämtliche Redner des Carnevals freundlichst eingeladen.

Schluß des Ordensfestes: Punkt 12 Uhr.

Hierauf großer Ball.

Vorträge zu diesem Ordensfeste sind bis Freitag Mittag 12 Uhr bei dem Präsidenten Louis Wölfert, Hellmündstr. 51, einzureichen.

Karten zu diesem Feste sind zu haben bei: Wilh. Weig, Michelsberg 28, Paul Gebhardt, Michelsberg 30, Heinrich Rusa, Karlsruherstr. 2.

Preise im Vorverkauf: Für Herren 50 Pfg., für Damen 20 Pfg.

Hochachtungsvoll
Der kleine Rath. 1876*

NB. Die Festlichkeit findet bei Bier statt.

Carneval-Gesellschaft Ratten.

Samstag, den 13. Febr. 1897:

Zweite große Ratten-Sitzung

in den festlich dekorirten Sälen des

Goldenen Lammes,

Mehrgasse 26.

Anfang des Concerts: 7 Uhr, Einzug des närrischen Ratten-Comitees: 8 Uhr 11 Min.

Eintritt: Herren 20 Pfg., Damen 10 Pfg. 2749

Anerkannt vorzüglich ist Marke

Nr. 18 Haushalt-Thee per Pfd. M. 2.40

von Julius Steffeldbauer, Langgasse 32 im Adler.